Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1915

39 (25.1.1915) Mittag-Ausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. — Mittag-Ausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Expedition: Zirkel- und Lammstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktplatz
Brief- od. Telegr.-Adresse laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse", Karlsruhe.

Bezugspreis in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt 60 Pfg. und in den Zweigexpeditionen abgeholt 65 Pfg. monatlich. Frei ins Haus geliefert: vierteljährlich Mk. 2.20, Auswärts: bei Abholung am Postschalter Mk. 1.80, Durch den Briefträger täglich 2mal ins Haus gebr. Mk. 2.52.

8seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen: Die Kolonelzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg., Reklamen an 1. Stelle 1 Mk. p. Zeile bei Wiederholungen tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlichen Betreibungen und bei Konkursen außer Kraft tritt.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.
Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt" mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern" für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier", Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplan und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik, Lokales, bad. Chronik und den allgem. Teil: A. Frhr. v. Seckendorff, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B.
Berliner Bureau: Berlin W 10.

Gesamt-Auflage: 46000 Exempl. je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Zwillings-Rotationsmaschinen neuesten Systems In Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 27500 Abonnenten.

Nr. 39. Telefon: Expedition Nr. 86. Karlsruhe, Montag den 25. Januar 1915. Telefon: Redaktion Nr. 309. 31. Jahrgang.

Vom Krieg.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 24. Jan., vormittags. (Amtlich.)

Der 23. Januar verlief im allgemeinen ohne besondere Ereignisse Im Argonnenwalde wurden zwei französische Angriffe mühelos zurückgewiesen.

In den Vogesen am Hartmannsweilerkopf und nordwestlich Steinbach machten wir Fortschritte und nahmen 50 französische Jäger gefangen.

Oberste Heeresleitung.

Der französische Bericht.

W.T.B. **Paris**, 24. Jan. (Nichtamtlich.) **Amtlicher Bericht** von 3 Uhr nachmittags. **Die** Tätigkeit unserer Infanterie war auf beinahe der ganzen Front der Ausbesserung der durch das sehr schlechte Wetter der Vortage an unseren Schanzarbeiten angerichteten Schäden gewidmet. Im Gebiete von **Lombartzyde** rückten wir etwa hundert Meter vor. In den Abschnitten **Ypern, Arras, Albert, Roye** und **Soissons** Artilleriekämpfe. Wir hatten an mehrfachen Stellen Vorteile. **Berry au Bac** wurde von den Deutschen heftig beschossen. Nordwestlich **Beauséjour** unternahm der Feind einen Angriff, welcher abgewiesen wurde. In den Argonnen mißlangen deutsche Angriffe auf **Fontaine Madame**, wie gestern gemeldet wurde, vollständig. Ein feindlicher Angriff bei **St. Hubert** gab Anlaß zu einem Infanteriekampf, der noch nicht beendet ist. An der Maas zwang unser Artilleriefeuer den Feind, ein Munitionslager zu räumen und beschädigte schwer seine Laufbrücken. Vor St. **Mihiel** und im **Elsaß** dauert der Artilleriekampf um den Hartmannsweilerkopf fort. Im Walde ist man aneinander; die Aktion dauert ununterbrochen. Bei **Sennheim** wurde die Höhe 425 vom Feinde erfolglos angegriffen. Weiter südlich rückten wir in der Richtung **Klein-Kallberg** nördlich der Aspachbrücke vor.

11 Uhr abends. In den **Argonnen** dauerte der Kampf um **Fontaine Madame** und **St. Hubert** die ganze Nacht hindurch an. Alle Versuche des Feindes wurden abgewiesen. Heute früh begann der Kampf von neuem. Ueber die heutigen Operationen an dieser Stelle liegen noch keine Nachrichten vor, ebensowenig über den **heute** fortgesetzten Kampf am **Hartmannsweilerkopf.**

Fliegerunternehmungen.

= **Amsterdam**, 25. Jan. Das „Berliner Tageblatt" meldet von hier: Wie die englische Admiralität mitteilt, unternahmen **zwei englische Flugzeuge** am Freitag über **Zeebrügge eine Erkundungsfahrt.** Eines von ihnen wurde von **deutschen Flugzeugen umringt**, doch gelang es ihm, zu **entkommen.** Der **Flieger** sei **leicht verletzt** worden, habe aber trotzdem seine Fahrt fortsetzen können.

W.T.B. **Paris**, 25. Jan. (Nicht amtlich.) Eine **Taube überflog** am 20. Januar **Reims**, mußte aber infolge der Beschießung der französischen Artillerie den **Rückzug** antreten. Eine andere in der Richtung auf **Paris** fliegende **Taube** wurde über **Chaulnes** bemerkt und von **französischen Flugzeugen verfolgt.** Sie konnte jedoch die **deutschen** Linien wieder **erreichen.**

= **Genf, 25. Jan. Der „Berl. Lok.-Anz." meldet von hier: Erkundungsflüge mehrerer deutscher Flugapparate über Reims, Chaulnes bis in die Nähe von Paris haben vollen Erfolg gehabt. Die Verfolgung durch französische Flugzeuge verlief ergebnislos. Bei einem Fliegerbesuch in Dünkirchen sollen auch Konsulatsgebäude durch Bombenwürfe beschädigt worden sein.**

WTB. **Havre**, 25. Jan. (Nichtamtlich.) Der Militärgouverneur hat angeordnet, daß die **Innenbeleuchtung** der **Privathäuser** in **Havre** und in den umliegenden Gemeinden während der Nachtstunden von außen **nicht sichtbar** sein darf und daß die Beleuchtung der öffentlichen Gebäude, der Werkstätten und Geschäftslokale auf ein Mindestmaß beschränkt und die **Schaufenster verhängt** werden müssen.

Die englischen Verstärkungen.

= **Rotterdam, 25. Jan. Wie der „Berl. Lok.-Anz." von hier meldet, sollen sich nach dem „Nieuwe Rotterdamsche Courant" die jüngst gelandeten englischen Truppen auf mehrere hunderttausend Mann belaufen. In einem einzigen Hafen trafen innerhalb 24 Stunden allein 28 Schiffe ein.**

= **Mailand, 25. Jan. Von hier berichtet der „Berl. Lok.-Anz.": Einer Meldung des „Corriere della Sera" zufolge soll der Hafen von Le Havre während des Monats Februar geschlossen werden. Vermutlich wird im Februar der Hauptteil des neuen englischen Heeres gelandet werden.**

Sonstige Meldungen.

WTB. Dresden, 24. Jan. (Nicht amtlich.) Nachdem der **König** am 23. Januar auf dem Felde von dem kürzlich stattgehabten **heldenhaften und siegreichen Kampfe des ersten Bataillons** des 12. Infanterie-Regiments **Nr. 177** Kenntnis erhalten hatte, hat er an das Bataillon nachstehendes **Telegramm** gesandt:

„Erstes Bataillon, 12. Infanterie-Regiment Nr. 177. Ich erfahre soeben von dem glanzvollen, leider sehr verlustreichen Kampfe des Bataillons. Die Leute haben **wie Löwen** gefochten. Ich spreche ihnen und dem heldenmütigen Führer des Bataillons meine besondere Anerkennung und meinen wärmsten Dank aus. **Friedrich August.**"

W.T.B. **Paris**, 25. Jan. (Nicht amtlich.) Kriegsminister **Millerand** beabsichtigt, die **mobilisierten Deputierten**, etwa 20 an der Zahl, welche bisher in der **Front geblieben** waren, zu **Offizieren** zu ernennen.

= **Paris**, 23. Jan. Jean **Arren**, der Chefredakteur des „Eclair", ist bei Verdun **gefallen.** (Frkf. Ztg.)

= **Rom**, 25. Jan. Von hier wird dem „Berl. Tagbl." mitgeteilt: Der Londoner Korrespondent des „Giornale d'Italia" schreibt, in **England** nehme eine **gewisse Friedensstimmung** zu. Man würde **gern Frieden** schließen unter der Voraussetzung, daß **Englands Machtstellung** aus dem Kriege mindestens **unberührt** hervorgehe.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 24. Jan., vormittags. (Amtlich.)

In Ostpreußen und im nördlichen Polen keinerlei Veränderung.

Unser Angriff gegen den Sucha-Abschnitt bei Borzymow war erfolgreich. Feindliche Gegenangriffe wurden unter schweren Verlusten für die Russen abgeschlagen. Russische Angriffe in der Gegend nordwestlich Opozno scheiterten.

Oberste Heeresleitung.

= **Stettin**, 25. Jan. Seit gestern abend ist der **Verkehr Ostrowo-Lodz** aufgenommen worden, sodaß man nun auf **deutschen Bahnen von Lodz nach Lille** verkehren kann.

Oesterreichische Berichte.

W.T.B. **Wien**, 23. Jan. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart, 23. Januar 1915. In **Polen, Westgalizien** und in den **Karpathen keine wesentlichen Ereignisse.** Stellenweise **Geschützkampf**, sonst Ruhe. Die **wiederholten russischen Angriffe** auf unsere Stellungen in der südlichen **Bukowina endeten gestern mit der Wiedereroberung von Kirlibaba und der die Stadt beherrschenden Höhen durch unsere Truppen.** Die **Russen** zogen sich unter **schweren Verlusten zurück.** Die **Versuche** des **Gegners**, über **Jakobeny** und **Kirlibaba weiter Raum** zu gewinnen, sind daher **vollkommen gescheitert.**

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

W.T.B. **Wien**, 24. Jan. (Nichtamtlich.) **Amtlich** wird verlautbart: 24. Januar mittags. In der **galizisch-polnischen** Front **keine Veränderung.** An einigen Abschnitten Geschützkampf und Plänkeleien. Durch unser Artilleriefeuer gezwungen, **räumte** der **Feind** südlich **Tarnow** abermals einige **Schützengräben.**

Auch in den **Karpathen** ist die Situation im allgemeinen **unverändert.** Aus mehreren südlich der Paßhöhen vorgeschobenen Stellungen wurden die **Russen zurückgedrängt.**

In der **Bukowina** herrscht nach den letzten, unsererseits erfolgreichen Kämpfen **Ruhe.**

Am südlichen Kriegsschauplatz keine Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes::
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

= **Wien, 24. Jan. Die Kriegsberichterstatter der Blätter melden: In der südlichen Bukowina wurde der Flankierungsversuch des Feindes gegen unseren rechten Flügel vereitelt und der Feind an der Grenze bei Kirlibaba niedergeworfen. Wir erbeuteten Geschütze und Kriegsmaterial. Der Rückzug des Feindes vollzog sich fluchtartig. Damit ist die russische Offensive in der Bukowina, die anscheinend Siebenbürgen zum Ziel hatte, endgültig zusammengebrochen.**

= **Berlin**, 25. Jan. Ueber die **russische Niederlage** in der **Bukowina** wird dem „Berl. Lok.-Anz." aus **Wien** gemeldet: Die **Bedeutung des Sieges** ist besonders auf **politischem Gebiet** sehr groß. In **Rumänien**, wo man den **russischen Vorstoß gespannt verfolgte**, ist das **russische Ansehen** aufs **stärkste erschüttert.** Militärisch bedeute die **Erstürmung von Kirlibaba** das **Ende der russischen Offensive.**"

Die russischen Berichte.

W.T.B. **London**, 23. Jan. (Nicht amtlich.) **Der Korrespondent** des „Daily Telegraph", Granville Fortescu, telegraphiert aus Warschau:

Vor Ablauf eines Monats beginnt die **neue russische Offensive.** Der Charakter der Kriegführung wird besonders auf die **Zusammensetzung der russischen Armee** Bedacht nehmen. Es wird kein Kampf in Laufgräben sein. Der Plan sieht eine **gigantische Art** (!) des **Zusammenwirkens der verschiedenen Truppenarten** vor, wobei namentlich die **Kavallerie** zur Geltung kommen soll. Das Land, über das die Kavallerie bei der neuen Offensive verteilt werden wird, wäre wenig geeignet für europäische Reiter; die russischen Kavallerieoffiziere aber versichern, es sei gerade so, wie sie es am liebsten hätten. (?) Der **Plan des Großfürsten** ist, den **Feind** an der **bisherigen Schlachtlinie festzuhalten** und möglichst viele Truppen für **Vorstöße in dazu ausgewählten Gebieten** frei zu bekommen. Während **große Kavalleriemassen** die **Offensive** beginnen, werden sich die **Armeen hinter ihnen gruppieren.** Der neue Plan sieht **Operationen** vor, die **mindestens sechs Monate** dauern werden, aber die Zeit spielte keine Rolle, die **Hauptsache** ist, daß die **Russen einen Plan haben**, was seit der feindlichen Weichselkampagne nicht der Fall war. (Das eigentümliche ist nur, daß dieser russische Kriegsplan so offen aller Welt mitgeteilt wird. Oder sollte es sich doch wohl nur um eine Beruhigung für die Stimmung in den Ländern der Dreiverbandmächte handeln? D. R.)

Um Warschau.

T.U. **Wien**, 23. Jan. Wie polnische Blätter melden, **sind die Warschauer Behörden** bestrebt, der **Bevölkerung den erfolgreichen Vormarsch der Deutschen** möglichst zu **verheimlichen.** Dagegen machen in Warschau eingetroffene **Flüchtlinge neue Mitteilungen** über das **Zurückfluten** der **Russen** von der Gefechtslinie. Die Verbreitung der immer häufiger werdenden **Alarmgerüchte** wird von den Behörden **streng geahndet.** In **Radom** amtieren vorläufig noch **russische Behörden.** Es werden jedoch in aller Eile **Vorbereitungen** für die **Räumung der Stadt** getroffen. In **Warschau** traf aus Petersburg der **Botschafter** der **Vereinigten Staaten** mit einem **Legationssekretär** und einem **Militärattaché** ein, **um sich** über die **Situation** zu **unterrichten.** (B. Z.)

Die Militärattachés der neutralen Staaten.

W.T.B. **Berlin**, 23. Jan. (Nicht amtlich). Die **Militärattachés der neutralen Staaten** (vertreten sind Schweden, Rumänien, Spanien, Italien, Nordamerika, die Schweiz, Brasilien, Chile und Argentinien) sind auf ihrer **Reise** nach dem **östlichen Kriegsschauplatz** in **Petrikau** angekommen, nachdem sie die **Schlachtfelder** in **Ost- und Westpreußen** und die deutschen Truppen dort besucht hatten. Sie werden die Reise entlang der **Schlachtfront in Polen** fortsetzen. Bezeichnend ist, daß **Rußland Militärattachés neutraler Staaten noch nicht an die Front gelassen** hat; nur die Attachés der verbündeten Heere befinden sich im russischen Großen Hauptquartier, während die der **Neutralen in Petersburg gehalten** werden. In **Frankreich** befinden sich die Militärattachés in Bordeaux oder in Paris und machen nur bisweilen Ausflüge an bestimmte Teile der Front.

Der Krieg zur See.

= **Köln**, 24. Jan. Die „Köln. Ztg." meldet aus **Madrid:** Nachrichten aus **Algeciras** zufolge ist der **englische Panzerkreuzer „Invincible"**, der bei den **Falklandsinseln** mit dem **deutschen Geschwader** focht, **in Gibraltar eingetroffen** und **sofort in Dock** gegangen, um die **schweren Beschädigungen** seines Schiffsrumpfes auszubessern. Noch **drei andere Kreuzer**, die gleichfalls an jener Schlacht beteiligt waren, werden in **Gibraltar erwartet.**

W.T.B. **London**, 23. Jan. (Nicht amtlich.) Die **„Times"** erfahren, daß die Admiralität **34 feindliche Handelsdampfer**, die in **englischen Häfen zurückgehalten** worden sind, für den **Kohlenhandel** an der **Ostküste** zu verwenden gedenkt. Die Dampfer werden öffentlich ausgeboten und an den Meistbietenden **vermietet.** Sie sollen vor allem der bedenklichen Kohlennot in England abhelfen.

= **Melbourne**, 24. Jan. (Reuter.) Ein **Kreuzer** erbeutete und **versenkte** am 6. Januar ein **Vorratsschiff** für **deutsche Kreuzer.** Die **Offiziere** und **Mannschaften** befinden sich jetzt als **Kriegsgefangene** an Bord.

Ein Seegefecht in der Nordsee.

W.T.B. Berlin, 24. Jan. Amtliche Meldung. Bei einem Vorstoß Seiner Majestät Panzerkreuzer „Seydlitz", „Derfflinger", „Blücher" und „Moltke" in Begleitung von vier kleinen Kreuzern und zwei Torpedobootsflottillen in die Nordsee kam es heute vormittag zu einem Gefecht mit englischen Streitkräften in der Stärke von fünf Schlachtkreuzern, mehreren kleinen Kreuzern und 26 Torpedobootszerstörern.

Der Gegner brach nach drei Stunden siebzig Seemeilen West-Nordwest von Helgoland das Gefecht ab und zog sich zurück.

Nach bisherigen Meldungen ist auf englischer Seite ein Schlachtkreuzer, von unseren Schiffen der Panzerkreuzer „Blücher" gesunken. Alle übrigen deutschen Streitkräfte sind in die Häfen zurückgekehrt.

Der Stellvertreter des Chefs des Admiralsstabes:
gezeichnet Behnke.

* * *

Das **kühne Vorgehen** der deutschen **Kriegsflotte** hat durch die jüngsten Ereignisse in der Nordsee eine neue Bestätigung erfahren. Ungeachtet des Umstandes, daß auf der **englischen Seite** eine Flotte von großer materieller Ueber-

macht [illegible]en, haben die deutschen Schiffe einen Vorstoß in die feindlichen Gewässer unternommen und sind unverzagt mit dem alten deutschen Wagemut in den Kampf mit den Feinden eingetreten. Wohl haben wir dabei einen Verlust zu beklagen, der uns allen nahegeht. Mit dem großen Panzerkreuzer „Blücher“ verlieren wir ein wertvolles, wackeres Schiff. Aber nicht nur, daß ein englischer Schlachtkreuzer auf der andern Seite als Entgelt sank, sondern auch sonst muß drüben der Schaden, den unsere Kanonen anrichteten, ein sehr großer gewesen sein, sodaß die Engländer es nicht wagten, gegen die Minderstärke der deutschen Schiffe den Kampf fortzuführen und ihrerseits das Gefecht abbrachen. Das ist ein neues, gutes Zeugnis für die Kriegsüberlegenheit unserer deutschen Schiffe, die nicht zum wenigsten in dem herrlichen Geiste besteht, der unsere ganze Marine bis zum letzten Mann beherrscht. Davon sollen die Engländer über, unter und auf der See hoffentlich noch manche tüchtige Probe erhalten.

Der Panzerkreuzer „Blücher“ hatte ein Deplacement von 15 800 Tonnen und war armiert mit zwölf 21 Zentimetergeschützen, acht 15 Zentimetergeschützen und sechszehn 8 Zentimertergeschützen. Er hatte eine Besatzung von 764 Mann.

T.U. **Berlin**, 25. Jan. (Priv.-Tel.) Zur **Nordseeschlacht** schreibt die „**Vossische Ztg.**“: „Für ihren oft erprobten **Kampfesmut** hat unsere **Flotte** in der **Nordsee** einen neuen Beweis geliefert. Die **Engländer**, die sich rühmten, unsere Flotte vernichten zu können, noch ehe der Krieg begonnen habe, haben sich trotz der **großen numerischen Ueberlegenheit** ihrer Flotte nun schon fast **sechs Monate lang** auf die **Defensive beschränkt** und weder die **Vorstöße** unserer **heldenmütigen Unterseebootsführer** verhindern, noch die **Beschießung** der **britischen Ostküste** vereiteln zu können. Nach dem Berichte des stellvertetenden Chefs des deutschen Admiralstabes war auch bei dem **gestrigen Seekampfe** in der Nordsee **nicht** die **englische Flotte** die **Angreiferin**, sondern **unsere Schiffe** machten einen **Vorstoß** gegen einen **weit überlegenen Feind**, der nach mehrstündigem Kampfe das **Gefecht abbrach**. Leider hat uns der Kampf ein **stolzes Schiff gekostet**, aber der Feind hat einen noch **schwereren Verlust** erlitten. Die **von den Engländern abgebrochene Schlacht** wird den **Kampfesmut unserer Flotte** stärken, aber England nicht beruhigen über die aus der Luft und unter dem Wasser drohenden Gefahren.“

Der **Berl. Lokalanzeiger** führt aus: „Nach den amtlichen Berichten des deutschen Admiralstabes waren die **englischen Streitkräfte** unseren angreifenden Schiffen an **Gefechtswert** weit **überlegen**. Wenn die **Briten** trotzdem das **Gefecht abgebrochen** haben, so ist das ein **Beweis** dafür, daß unsere Artillerie sie **gehörig mitgenommen** hat. Darauf läßt durch die Meldung schließen, daß ein **englischer Schlachtkreuzer gesunken** ist. Was die Engländer Schlachtkreuzer nennen, sind moderne Schiffe, deren kleinstes 17 250 Tonnen Wasserverdrängung hat. **Unsere Seeleute** haben wiederum voll ihre **Pflicht** und **Schuldigkeit** getan und abermals bewiesen, daß auch ein **weit überlegenes englisches Geschwader nicht in der Lage** ist, einem kräftigen **Vorstoße der Unsern standzuhalten**, geschweige denn, diese einfach zu überrennen.“

Das **Berliner Tageblatt**“ betont, daß es **seit dem 14. August 1914** die **erste große Auseinandersetzung** zwischen **deutschen** und englischen **Streitkräften** in den **europäischen Gewässern** gewesen sei. „Die **Engländer** waren auch diesmal in der **Uebermacht** und man kann aus der Tatsache, daß die **englische Flotte** das **Gefecht abbrach**, die Folgerung ziehen, **daß unsere Schiffe** trotz ihrer Ueberlegenheit **ihr mindestens den gleichen Schaden** zugefügt haben. Gleichwohl wird es schmerzliches **Bedauern** erregen, daß unser Panzerkreuzer „**Blücher**“ in den Fluten versank. Der **Vorstoß** der **deutschen Streitkräfte** ist wieder ein lebendiges Zeichen unseres unverminderten Angriffsgeistes und dieser Geist kann auch durch natürliche **Verluste**, so betrübend sie auch sind, nicht **beeinträchtigt** werden.“

Die Folgen der Durward-Versenkung.

WTB. **Amsterdam**, 24. Jan. (Nicht amtlich.) Eine Meldung des Reuterschen Bureaus aus **London** sagt, in den Kreisen der englischen **Reeder** herrsche die Ansicht vor, daß der **Schiffahrtsdienst nach den neutralen Ländern** trotz der Versenkung des „Durward“ durch ein deutsches Unterseeboot **nicht eingeschränkt** werden dürfe.

W.T.B. **Amsterdam**, 23. Jan. (Nicht amtlich.) Die Blätter melden: In **Hoek van Holland** angekommene **Boote** aus **Harwich** wurden auf der Reise von **englischen Torpedobooten eskortiert**. Der Dampfer „**Munich**“, der mit **belgischen Flüchtlingen** nach England abgeht, wird ebenfalls eskortiert werden.

= **Berlin**, 25. Jan. Aus **Amsterdam** erfährt das „Berl. Tagebl.“: Trotz der Erklärung der **englischen Rheder**, nicht im geringsten durch die **Vernichtung** des **Dampfers „Durward“ beunruhigt** zu sein, war gestern der **Harwich-Verkehr** bis auf einen Dampfer **vollständig eingestellt**. Es werden von den **holländischen Bahnen keine Platzkarten mehr für Dampfer** ausgegeben, da der **Verkehr** zwischen **Holland** und **Harwich** bis auf weiteres **eingestellt** ist. Der **Dampfer „Munich“**, der mit **450 Flüchtlingen** an Bord gestern früh in **Begleitung englischer Torpedoboote nach England abfahren** sollte, hat von dort den **Befehl erhalten**, in **Rotterdam** zu **bleiben**.

Von der französischen Flotte.

= **Lyon**, 24. Jan. Der „Republicain“ meldet aus **Paris**: Der **Marineausschuß** der **Kammer** hörte den **Bericht** des **Marineministers** über die Rolle und die Tätigkeit der **französischen Flotte im Aermelkanal** und im **Mittelmeer**. Der Marineminister mußte **zahlreiche Fragen** über den Zustand des **Materials** und der **Mannschaften** beantworten und gelangte mit dem Ausschuß zu einer **Einigung** über die **Methode**, welche für die **Parlamentskontrolle** angewendet werden soll. Der Ausschuß beschloß, sich in **vier Unterausschüsse** zu teilen für das Personal und die Rekrutierung, für Material und Bewaffnung, für Arsenale und Ankäufe, für Blockade und Besoldungswesen.

Ein Zwischenfall an der Küste von Tripolis.

= **Lyon, 24. Jan. Der „Progres“ meldet aus Paris: Der russische Kreuzer „Askold“ hatte in der Nähe von Kalmun bei Tripolis eine Schaluppe zur Einholung von Lebensmitteln an Land geschickt. Die Schaluppe kenterte. Die Ortsgendarmerie verhaftete die russischen Matrosen. Der Kommandant des „Askold“ verlangte die Auslieferung der Matrosen und drohte die Küste zu beschießen, falls sie binnen einer bestimmten Frist nicht ausgeliefert seien. Nach Ablauf der Frist wurde die Küste beschossen und eine Matrosenabteilung gelandet, der es gelang, die festgehaltenen Matrosen zurückzubringen.**

England und Amerika.

T.U. **Haag**, 23. Jan. Die **Pariser Ausgabe** des **Newyork Herald** meldet, daß die **Beziehungen zwischen Amerika und England gespannter** werden. Die **neue amerikanische Note**, die die **Mindestforderungen der Vereinigten Staaten** enthalte, dürfte **noch im Laufe dieser Woche in London überreicht** werden.

= **London**, 24. Jan. „Daily News“ melden aus **Washington**: Die **Eigentümer** der „**Dacia**“ haben es durch **Vermittlung von Deutschen** erreicht, daß ihr **Schiff versichert** wurde. Sie beschlossen, daß die „**Dacia**“ **Kohlen einnehmen** und **von Norfolk nach Rotterdam abgehen soll**.

W.T.B. **London**, 23. Jan. (Nichtamtlich.) „**Daily Mail**“ meldet aus **Newyork**: Die **englische Botschaft** hat erklärt, daß die **englische Regierung**, wenn der **Dampfer „Dacia“ beschlagnahmt** und wenn **erwiesen** werden sollte, daß die **Ladung Eigentum amerikanischer Bürger** sei, entweder die **Ladung** ankaufen oder sie nach **Rotterdam befördern** werde.

= **London**, 24. Jan. Das „Reutersche Bureau“ meldet aus **Newyork**: Der **amerikanische Dampfer „Wilhelmina“** liegt bereit, um mit einer von einem **amerikanischen Ausschuß** an die **amerikanischen Bürger gesandten Ladung Lebensmittel nach Hamburg** abzufahren. **Staatssekretär Bryan** hat sich geweigert zu **erklären**, was das **Staatsdepartement** im Falle einer **Beschlagnahme** der Ladung **tun** würde.

Der Kreuzer „Karlsruhe“.

W.T.B. Paris, 24. Jan. Nach einer Meldung aus Port-au-Prince konnte sich der deutsche Kreuzer „Karlsruhe“ an der Mole von St. Nicolas bei Haiti verproviantieren und dort eine Basis errichten. Dampfer aus Newyork und New-Orleans laden Kohlen, um die „Karlsruhe“ damit zu versorgen.

Japan und Kiautschou.

= **Berlin**, 24. Jan. Der „Berl. Lok.-Anz.“ erfährt über das Schicksal der **Sanitätsoffiziere** des **Gouvernementslazaretts Tsingtau**, daß sie **nicht** mit der übrigen deutschen Besatzung **nach Japan** in Kriegesgefangenschaft gebracht, sondern mit der Bahn **nach Tsinanfu** befördert wurden, wo sie dem **amerikanischen Konsul** und von diesem dem **deutschen Konsul übergeben** worden sind. Die Herren haben sich von Tsinanfu nach **Tientsin** begeben.

Der Kaiser und die Helden von Tsingtau.

W.T.B. **Berlin**, 23. Jan. (Nicht amtlich.) Die „Norddeutsche Allgem. Ztg.“ meldet:

Die **deutsche Gesandtschaft** in **Peking** hat laut brieflicher Meldung folgenden **Befehl des Kaisers** erhalten:

„In **wärmster Anerkennung** für die **heldenmütige Verteidigung Tsingtaus** verleihe ich dem Kapitän zur See **v. Meyer-Waldeck** das **Eiserne Kreuz erster Klasse**. Ich behalte mir vor, in weitgehendem Maße auch die **Offiziere** der Besatzung der Festung zu **belohnen**, ebenso die Tapferen von der „**Kaiserin Elisabeth**“. Sie alle werden aber den **schönsten Lohn** in der **Bewunderung** finden, die ihnen **über die Grenzen des Heimatlandes hinaus** gezollt wird. Mit **Freude** habe ich vernommen, daß die **Verluste verhältnismäßig gering** sind. Die Namen der Gefallenen und Verwundeten sind so bald wie möglich telegraphisch mitzuteilen. **Wilhelm** I. R.“

= **Berlin**, 25. Jan. Der **Gouverneur von Kiautschau**, Kapitän z. S. **Meyer-Waldeck**, befindet sich, wie das „Berl. Tagbl.“ meldet, wohl und ist von seiner **Verwundung genesen**. Seine **Familie** hat die Erlaubnis erhalten zu ihm zu kommen.

Die Türkei im Krieg.

= **Konstantinopel**, 25. Jan. Nachdem die **Kammer**, die auf der Tagesordnung stehenden Gegenstände erledigt hatte, **vertagte** sie sich für **einige Tage**.

Türkischer amtlicher Bericht.

W.T.B. **Konstantinopel**, 24. Jan. (Nichtamtlich.) Amtlich wird gemeldet:

Russische Torpedoboote dringen, wenn sie Gelegenheit finden, in offene und unverteidigte Häfen des **Schwarzen Meeres** ein, **bombardieren Privatgebäude** und bohren **Fischerbarken** in den Grund. Solchem ungesetzlichen Tun haben sie am 20. Januar eine neue Heldentat hinzugefügt, indem sie in der Nähe von **Atina** am Schwarzen Meere eine **Fischerbarke** aufbrachten und zwei junge Fischer, die sich darauf befanden, fortführten.

Nach einer weiteren amtlichen Mitteilung haben die **englischen Kriegsschiffe** entgegen dem Völkerrecht und den Regeln der Menschlichkeit begonnen, **gegen den Küstenstrich von Hedschas** (Arabien) vorzugehen. Am 12. Januar versuchte ein Kreuzer aus Schaluppen im Hafen von **Habia** (?) in der Nähe von **Dschidda Truppen auszuschiffen**. Als die **Küstenwache Widerstand** leistete, **bombardierte** er **diesen Hafen** und entfernte sich dann in der Richtung auf Dakkian (?).

Russischer Bericht.

W.T.B. **Petersburg**, 24. Jan. (Nichtamtlich.) Mitteilung aus dem Stabe der **russischen Kaukasusarmee**:

In der Gegend jenseits des **Tschoroth** setzen unsere Truppen den erbitterten **Kampf gegen die Türken** fort, die in **gut verstärkten Stellungen** stehen. Auf den anderen Fronten keine erheblichen Zusammenstöße; nur das übliche Feuergefecht.

= **Konstantinopel**, 25. Jan. In einer Besprechung der **militärischen Lage** im **Kaukasus** stellt der „**Tanin**“ fest, daß die **russischen Communiqués falsch** oder **übertrieben** gewesen seien. Der **Versuch** der **Russen**, den **linken Flügel** der **türkischen Armee** in der Gegend östlich von **Olty zu umgehen**, sei vor der außerordentlichen **Tapferkeit der türkischen Armee gescheitert**. Diese haben den **Boden**, den sie auf russischem Gebiet besetzt habe, **nicht** aufgegeben. Sie habe nur **aus taktischen Gründen einige Punkte** ohne irgend welche Bedeutung **verlassen**. Die **russischen Verluste** seien seit Beginn des Feldzuges **mehr als doppelt so groß** wie die türkischen.

Ein Ultimatum Bulgariens an Serbien?

= **Petersburg**, 23. Jan. Ein Telegramm der „Rußkija Wjedomosti“ berichtet, daß am **17. Januar eine bulgarische Note mit dem Charakter eines Ultimatums an Serbien** gerichtet worden sei. (M. N. N.)

Aus Marokko.

= **Konstantinopel**, 25. Jan. „Tasvier-i-Efkiar“ veröffentlicht den **dritten Brief** des marokkanischen **Häuptlings Abdul Malik**, der aus **Casablanca** hier eingetroffen ist. In dem vom 20. Munarrem (14. Dezember) datierten Brief schreibt Abdul Malik, der sich **Emir von Marokko** unterzeichnet: Es sei ihm nach **15tägigen Kämpfen gelungen, Fez einzunehmen**. Die **Bevölkerung** habe die marokkanischen **Krieger mit großer Begeisterung** und lebhafter Rührung empfangen. Die **Moscheen** seien mit Gläubigen **gefüllt** gewesen, die **Dankgebete** verrichtet hätten.

Die **Franzosen** hätten **versucht**, auf der **Flucht** die **Lebensmittel- und Munitionsdepots** zu **verbrennen**, was ihnen aber **nicht gelungen** sei. Den **Marokkanern** sei **reiche Kriegsbeute** in die Hände gefallen, obwohl sie **gegen die Franzosen in der Ebene zu kämpfen** gehabt hätten, seien ihre **Verluste unbedeutend** gewesen, während die **Franzosen 3500 Mann an Toten und Verwundeten, sowie Gefangenen** verloren hätten. Unter dem erbeuteten **Kriegsmaterial** hätten sich **mehrere Maschinengewehre** und **9 Geschütze**, darunter 3 große mit beträchtlichem Kaliber, alle in kriegstüchtigem Zustand, außerdem eine **Menge Wagen** und **2 Sanitätsabteilungen** befunden.

Die **Bevölkerung** der **eroberten Gebiete** schließe sich den unter Abdul Malik kämpfenden Streitkräfte an. Nach der **Einnahme von Fez** habe in der großen **Moschee** mit großem Gepränge die **Verlesung des Fetwas** stattgefunden, in dem namens des Sultans und des **Kalifen** der **heilige Krieg** verkündet wird.

Abdul Malik habe dabei eine bedeutsame **Ansprache** gehalten, in der er sagte, da der **Kalif** den **Heiligen Krieg** erklärt habe, hätten **alle Gläubigen die Pflicht**, daran teilzunehmen. Die **Marokkaner** sollten **kämpfen**, um den **Franzosen** wieder ihr **Land zu entreißen**, dessen sie sich ungerechter Weise bemächtigt hätten.

Französische Kriegsdarstellung.

W.T.B. **Großes Hauptquartier**, 23. Jan. (Amtlich.) Aus Paris wird durch die „**Agence Havas**“ eine amtliche Darstellung der Kriegsereignisse vom 15. November bis 15. Januar verbreitet. Die Oberste **Heeresleitung beabsichtigt nicht**, in **Erörterungen** über eine solche Darstellung der Kriegsereignisse einzutreten, möchte sie aber als **Stimmungsbild aus den Kreisen der französischen Regierung** der **allgemeinen Kenntnis** nicht vorenthalten wissen und verweist im übrigen auf **ihre amtlichen Bekanntmachungen** in der Zeit vom 15. November bis 15. Januar.

Die **französische Mitteilung lautet**:

„Seit dem 15. November, dem Ende der Schlacht bei **Ypern**, dem völligen **Mißlingen** der großen **deutschen Offensive** gegen unseren linken Flügel nahm der Krieg den Charakter eines **Festungskrieges** an. Aber es fehlt viel, daß die von beiden Seiten erzielten Ergebnisse sich aufwiegen. Man kann sogar sagen, daß außer an einer einzigen Stelle **wir allein überall Gelände gewannen**; abgesehen von dieser Stelle **wichen die Deutschen zurück**. Das nachstehende Bild gestattet, darüber zu urteilen.

„Die von den **Franzosen** zwischen dem Meer und der Lys **erzielten Ergebnisse** sind: Wiedereroberung des ganzen linken Yserufers zwischen Knocke und Hatsas, Vorstoß auf dem rechten Ufer zwischen dem Meer und St. Georges, Errichtung eines Brückenkopfes in diesem Gebiet und Errichtung eines Brückenkopfes südlich von Dixmuiden, die Einnahme von St. Georges und des Fährmannshauses von Kortkens, die allgemeine Ausdehnung unserer Front um Ypern, der Erfolg von Wydenerfft, Einstellung der feindlichen Infanterieangriffe zwischen Lys und Oise, Einnahme des Schlosses und des Dorfes Vermelles und Rotoires, Eroberung zahlreicher deutscher Schützengräben zwischen Aix-Noulette und Carency, die teilweise Wiedereroberung von St. Laurent und Blangy bei Arras, die Einnahme von La Boiselle, die Einnahme deutscher Schützengräben in Lihons und die Einnahme von Le Quesnoy-en-Santerre Ende Oktober.

„Seither **Fortschritt nach Osten**, Ausdehnung der Befestigung unserer Front zwischen Oise und Reims, Einnahme deutscher Schützengräben auf dem Nouvion-Plateau, Einnahme von Dent de Crouy, die wieder verloren gingen, Zerstörung zahlreicher deutscher Geschütze, Verminderung unserer Infanterieverluste um vier Fünftel, dank den Erfolgen unserer Artillerie. Die **Befestigung unseres Defensivsystems zwischen Reims und der Maas** ist fortgeschritten und zwar um einen Kilometer im Gebiete von Perthes. Deutsche Gegenangriffe mißlangen. Wir schritten beinahe einen Kilometer in den Argonnen fort, im Grurie-Walde und im Walde Bolante wurden zahlreiche Angriffe zurückgeschlagen.

„Die **Ausdehnung unserer Front um Verdun**, zahlreiche Zerstörungen deutscher Batterien zwischen der Maas und **der schweizerischen Grenze**, ein bedeutender Fortschritt im Walde von Consenvoye und im Walde von Apremont, Ailly, Mort Mars und Le Prêtre, das Mißlingen aller deutschen Angriffe, ein Fortschritt nordöstlich von Nancy bei Lemesnil und im Walde von Parroy, der Fortschritt nördlich und südlich von Senones in dem ganzen Gebiete von Ban de Sapt, die Einnahme von Tête de Violu, die Markirch beherrscht, und von Tête de Faux, das völlige Mißlingen deutscher Gegenangriffe, die **Einnahme** von **Aspach** und von **Steinbach** und der **Höhen östlich**, davon, der Fortschritt gegen Münster, Sennheim und Altkirch.

„Die **von den Deutschen** zwischen dem Meere und der Lys **erzielten Erfolge** sind die **Zerstörung der Hallen**, der **Kathedrale** und des **Spitals** von **Ypern**, die **Zerstörung** der Stadt **Nieuport** und des Bades Nieuport, zwischen Lys und Oise, die Beschießung von Armentières, Bethune und Arras, zwischen Oise und Reims die Beschießung von Soupir und Soissons, die **Wiedereinnahme der Höhe 132** bei Dent de Crouy und ein **Geländegewinn von 1200 bis 1800 Metern nördlich von Soissons**. Zwischen Reims und Maas Fortschritt von 300 Metern in den Argonnen nahe des Baches von Mourissons auf einer Front von 800 Metern; zwischen Maas und der Schweizer Grenze; **Beschießung** einer **Kirche** in **Nancy** und eines **Spitals** in **Thann**, insgesamt **ein allgemeiner, an einigen Stellen sehr merklicher Fortschritt unserer Truppen** und ein **allgemeines Zurückweichen des Feindes** außer nordwestlich Soissons.

„Dieses ist die Bilanz der letzten zwei Monate. Zur Ergänzung ist hinzuzufügn, daß 1) die deutsche Offensive in Polen seit einem Monat **aufgehalten** wird und 2) die russische Offensive in Galizien und den **Karpathen** andauert, 3) die türkische **Kaukasusarmee** großen Teils **vernichtet** ist. 4) **Deutschlands Hilfsquellen an Offiziersbeständen erschöpft** sind (durchschnittlich 12 Offiziere pro Regiment) und es die künftigen Hilfsmittel an den Effektivbeständen nur auf Kosten der bestehenden Einheiten wird entwickeln können, 5) die **Armeen der Verbündeten** dagegen die **Möglichkeit, sich zu verstärken**, noch in beachtenswertem Maße besitzen. Man kann deshalb behaupten, daß es **Frankreich und seinen Bundesgenossen genügt, warten zu können**, um den vollen Erfolg zu erzielen. Man muß diesen **Erfolg mit unermüdlicher Geduld** vorbereiten. Die **deutsche Offensive ist gebrochen, die deutsche Defensive wird es ebenfalls werden.**“

* * *

Angesichts der recht phantasievollen Schilderungen der amtlichen französischen Darstellung der Kriegslage und ihrer Entwickelung seit dem 15. November weiß das deutsche Große Hauptquartier sich so sehr durch das Vertrauen des deutschen Volkes auf die eigenen amtlichen Berichte gehoben, daß es in der Tat darauf verzichten kann, diesen feindlichen Ausmalungen noch besonders im Einzelnen entgegenzutreten. Die wirklichen Ereignisse haben eine viel zu starke und deutliche Sprache geführt, um über die, für die besorgte französische Volksseele berechneten Beruhigungsversuche der amtlichen Kreise Frankreichs nicht ganz im Klaren zu sein. Daß die Verbündeten übrigens

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

den Dingen selbst nicht recht trauen, geht auch aus folgender Meldung hervor, die lt. „Voss. Ztg.“ der Pariser Berichterstatter des Londoner „Daily Telegraph“ seinem Blatt über die **Stellung in Frankreich** drahtet. Da heißt es: „Es wäre verfehlt, sich die Tatsache verhehlen zu wollen, daß **unser langsames Fortschreiten vielen eine Enttäuschung** bereitet. Aus Briefen sehen wir, daß man in England und Frankreich selbstverständlich **bis zum Aeußersten** durchhalten will. Man stellt aber die Frage, **wie lange dies dauern** soll. Man hat **ausgerechnet**, daß, wenn es **so weiter geht, die Verbündeten doch noch 12½ Jahre brauchen, bis sie in Berlin sein können.** Im letzten Monat wurde erklärt, daß die **Verbündeten** nunmehr die **Offensive** ergriffen hätten. Darauf **erwartete alle Welt** (?) irgend einen **Sieg der Verbündeten:** was Wunder, daß man jetzt nach Wochen zu befürchten beginnt, daß die **Verbündeten die deutschen Linien nie durchbrechen werden.**“

Generalstabschef v. Falkenhayn über den Krieg.

W.B. **Berlin**, 23. Jan. (Nicht amtlich.) Aus dem vom „**Standard**“ in einem Auszuge verbreiteten **Interview** mit dem **General von Falkenhayn**, werden uns von **Seymour Beach Conger**, dem Berliner Vertreter der amerikanischen „Associated Presse“, noch folgende **Einzelheiten** zur Verfügung gestellt:

Der **deutsche Generalstabschef** war voll ruhiger **Zuversicht.** „Mehr von einer derartigen Offensive“, sagte er mit Bezug auf den **neuen Angriffsfeldzug der Verbündeten**, „kann uns **nur willkommen** sein. Wir sind völlig **vorbereitet** für eine **jeglichen Landungsversuch in Belgien.** Je eher er kommt, desto besser.“

General von Falkenhayn, die wichtigste Zelle in dem Hirnzentrum des Heeres, genannt „Generalstab“ und der Mann, der für den großen europäischen Krieg verantwortlich ist, ist ein noch verhältnismäßig junger Mann für einen Oberführer, der **jüngste** aller Stabschefs der europäischen Armeen, er ist von großer **Fähigkeit** für schwere geistige Arbeit, die unerläßlich ist, um den enormen Apparat des deutschen Heeres in diesem Kriege zu leiten. **Er** sitzt an seinem Schreibtisch in einem alten französischen Regierungsgebäude, welches den deutschen Großen Generalstab vom Morgengrauen bis spät in die Nacht beherbergt; ein unaufhörlicher Strom von Offizieren mit Meldungen und Plänen, die seiner Entscheidung benötigen, belagert **und** verläßt das kleine viereckige Konferenzzimmer, dessen Tisch den ganzen **Tag** über mit Karten überladen ist. Falkenhayn bekleidet die Doppelstellung eines Kriegsministers und Chefs des Generalstabes (das Interview fand am 16. Januar statt. D. Red.) Er hat wenig Zeit für Erholung oder Bewegung und schläft im Hauptquartier, mit seiner Hand sozusagen immer am Steuerrad der großen Maschine; doch ist seine schlanke Figur so aufrecht, seine ganze Art so geschmeidig, wie an dem Tage, als er blitzartig vor die Welt trat mit der unvergleichlichen Vertretung des deutschen Heeres im Reichstage.“

„Dies ist **von unserer Seite kein Angriffskrieg**“, sagte Falkenhayn, in dem er die Ursachen des Krieges erörterte, „nicht ein Krieg, herbeigeführt durch irgend eine „Militärkaste“ oder „Militärpartei“, sondern ein **Krieg der Selbstverteidigung.** Als Soldat kann ich natürlich nicht über die politischen Elemente und Ursachen des Feldzuges reden, aber **vom militärischen Standpunkt aus** wurde er uns durch die

russische Mobilisierung

aufgezwungen. Angesichts deren konnten wir nichts anderes tun, als uns fertigmachen. Rußland war durch Se. Majestät und unseren Botschafter beraten und gewarnt, daß, wenn Rußland mobilisiere, wir zur Selbstverteidigung die allgemeine Mobilmachung anbefehlen und alle Schritte tun müßten, um unsere nationale Existenz zu schützen. Trotzdem **mobilisierte Rußland** weiter, während es seine **diplomatischen Verhandlungen** führte. Wenn ein Mann zu einer Aussprache mit einem schußbereiten Gewehr in Ihr Zimmer kommt, kann man von Ihnen kaum verlangen, daß Sie, ehe Sie nach der eigenen Waffe greifen, zuwarten, bis er den Finger am Abzug krümmt und auf Sie anschlägt. —

„Unsere

gegenwärtige Lage

ist ausgezeichnet. Wir haben keine Ursache, uns zu beklagen. Der Krieg ist von uns auf beiden Fronten in **Feindesland** getragen worden, und dort sind wir noch nach fünf Feldzugsmonaten. Unsere Truppen sind guten Geistes und in guter Verfassung und unsere **jetzigen Linien sind sehr stark. Der Vorteil ist bis jetzt** ganz auf **unserer Seite.**

„Wenn unser

erster Vormarsch auf Paris“,

sagte er als Antwort auf eine andere Frage, „ganz in jeder Hinsicht erfolgreich gewesen wäre, so würde man ihn als einen äußerst brillanten Schachzug anerkannt haben. Ich kann das ganz freimütig sagen, da ich nichts mit dem Entwurf des Feldzugsplanes zu tun hatte. **Aber man kann nicht erwarten, einen Krieg** durchzufechten ohne irgendwelche Rückschläge, und als wir zurückgingen, schwenkten wir auf unsere **gegenwärtige Aktionslinie**, in der **wir** durchaus **erfolgreich** gewesen sind. Es ist **unrecht**, die

Operationen in Flandern

als einen Versuch unsererseits zu betrachten, **Calais** zu erreichen und die verbündeten Armeen zu überflügeln. Im Gegenteil: diese Feldzugsphase ist das **Ergebnis** des Versuchs von **französischer** und **britischer** Seite, ihren **Weg im Norden zu forcieren**, um uns von der See zu trennen, unsere rechte Flanke und Schulter zu gewinnen, **Antwerpen wieder zu nehmen** und uns zu nötigen, uns aus Belgien zurückzuziehen. Ihr Plan war verfehlt; unser **Gegenschachzug** dagegen erfolgreich. Sie haben uns nicht überflügelt und nicht flankiert; wir sind heute noch da.“

„Wie steht's denn mit der **groß ausposaunten** allgemeinen Offensive und Kitcheners neuen Armee?

„Die Offensive“,

antwortete Falkenhayn, „sollte nach **Joffres Tagesbefehl** am 17. Dezember einsetzen. **Bis jetzt haben wir keine Veranlassung**, mit ihren Resultaten unzufrieden zu sein. Ich kann eine genaue Darstellung noch nicht geben, aber bis jetzt hat sie diese Offensivbewegung außerordentlich große Verluste gekostet. Wir hielten nicht nur unsere Linien mit Erfolg, sondern haben sogar noch **Boden gewonnen.** Was

Kitcheners neue Armee

anbetrifft — die Engländer sind gute Kämpfer, allen Respekt vor ihnen, aber eine **Armee ohne die nötigen Offiziere und Unteroffiziere** ist keine rechte Armee nach den heutigen Begriffen. Sie können ihre **Leute herüberschicken, um uns anzugreifen, aber ich denke, wir sind stark genug, ihnen eins auszuwischen und sie mit blutigen Köpfen zurückzuwerfen.**

Die geplante Landung in Belgien? „Wir sind ganz bereit zu jedem Versuch nach dieser Richtung. Je eher er kommt, desto besser.“ Es lag nichts Ueberhebendes in General v. Falkenhayns Ar[illegible] als er diese Eröffnung machte: im Gegenteil, ein Ton ruhigen und selbstsicheren Vertrauens in die Bereitschaft der deutschen Armee und ihrer Geschicklichkeit, sich in jeder Situation zurechtzufinden.

„Was für eine Wirkung auf die deutsche Kriegsführung hat die

englische Blockade und die Konterbandekontrolle

ausgeübt? wurde sodann Falkenhayn gefragt. „Praktisch gar keine“, antwortete er. „**Nahrungsmittel** haben wir genug. Haben Sie in Deutschland irgend eine Knappheit bemerkt? Wir haben in einigen Artikeln hauszuhalten und müssen mit unserem Weizenverbrauch sparsam umgehen, aber unser „Kriegsbrot“ ist auch schmackhaft und nahrhaft, wie das normale Weizenbrot. Das **Problem der Ernährung der belgischen und polnischen Zivilbevölkerung**, wie auch in den **besetzten Teilen Frankreichs**, besonders solcher Städte, wie **Lille** und **Lodz**, bereitet einige Schwierigkeiten, aber für uns selbst haben wir genug.

„Was die **Sperrung für Kupfer** anbetrifft“, lachte Falkenhayn, „so haben wir freilich **kein Kupfer unter der Erde.** Das ist wahr, aber **über der Erde haben wir mehr als genug** für alle unsere militärischen Erfordernisse. Sollten unsere greifbaren Bestände erschöpft sein, brauchen wir nur auf die enormen Mengen bearbeiteten Kupfers in Deutschland zurückzugreifen. In unseren **Hochspannungskabeln** haben wir für einen Augenblick den **Bedarf** für ein paar **Jahre gedeckt.** Die englische Bevormundung der Kupferverschiffung scheint mir ein **schwerer Schlag** zu sein für **Amerika**, aber **für uns bedeutet er nichts.**“ Er gebrauchte einen kräftigen süddeutschen Ausdruck für die Uebergleichgültigkeiten.

„Und **wie lange**, Exzellenz, glauben Sie, mag und kann **dieser**

Krieg dauern?:

Lord **Kitcheners drei Jahre?**“ „Er kann dauern“, wiederholte der General, einen Satz der Frage herausgreifend, „**unseretwegen unbegrenzt.**“ „Ich sehe **nichts, was uns zwingen kann, dem Kriege Einhalt zu tun. Nahrungsmittel** und **Materialien?** Wir sind voll und reichlich versehen. Unsere **strategische Lage** ist gut. **Menschenmaterial?** Ist es Ihnen bekannt, wann die Rekruten der Klasse 1915 zu den Fahnen gerufen werden? Am 3 .Oktober 1915, dem normalen Datum. Erst gestern hatte ich mich mit dieser Frage beschäftigt. Ist Aussicht, daß wir jemals Mangel an Soldaten haben könnten? Heute haben wir mehr Truppen in Berlin, als jemals zu Friedenszeiten. Sie haben natürlich noch „Training“ nötig, doch werden keine Leute ohne hinreichende Vorbereitung an die Front geschickt. **Begeisterung?** Sie sind ja an der Front gewesen und wissen, daß kein Abnehmen an Eifer bei den Leuten für ihre Tätigkeit bemerkbar ist. Nein, wir können schon **ins Unbegrenzte durchhalten.** Und wenn wir in diesem Kriege, in welchem **Kalmücken, Kamschatkaner, Turkmenen, Senegalneger, Inder, Japaner** und sonst noch was herangeschleift wurden, um **in des weißen Mannes Europa** das sogenannte **Gleichgewicht der Mächte aufrecht zu erhalten**, wenn wir in diesem **Kriege**, sage ich, **untergehen** sollten, der **nur geführt** wird, eine **Nation zu vernichten**, deren **Schuld darin** besteht, daß sie **durch Industrie und harte Arbeit vorwärts kam** und blühte, dann werden wir in **Ehren untergehen, indem wir bis zum letzten Fußbreit Erde und bis zum letzten Mann kämpfen.**“

„Und **wieweit** wünscht Deutschland diesen Krieg zu führen, Exzellenz?“ „**Bis die andere Seite vollkommen zerschmettert ist**, bis sie so besiegt sind, daß die Möglichkeit einer **Wiederholung** dieses unprovizierten Angriffes auf uns für **ein und alle Mal ausgeschaltet wird.**“

„Was denken Sie über die neuen Wolken am Horizont, über

Italien und Rumänien?“

„Diese Frage sollten Sie eigentlich an den Reichskanzler oder an den Staatssekretär des Aeußern richten.“ „Aber unter bestimmten Voraussetzungen könnte diese Frage doch auch von Interesse werden für den Chef des Generalstabes.“ „Ausgeschlossen“ war die bestimmte Antwort. „Ich **kann nicht glauben**, daß **diese zwei Staaten**, welche für **20 Jahre mit uns durch Bande verknüpft** waren, **plötzlich in die Reihen unserer Feinde übergehen** sollten. Ich halte das für **ganz unmöglich.**“

* * *

Diese genauere Wiedergabe der Auslassungen des Chefs des Generalstabs unseres Feldheeres durch das Wolffsche Telegraphenbureau ist umsomehr zu begrüßen, als der Londoner „Standard“ alles darauf angelegt hatte, in einem für seine Zwecke besonders zugestutzten Auszug aus dem Bericht des amerikanischen Pressevertreters die Darlegungen des Generals v. Falkenhayn möglichst wenig kraftvoll und entschlossen erscheinen zu lassen, Die obige Veröffentlichung zeigt dagegen, mit welcher Ruhe und Gewißheit der oberste Generalstabschef die gegenwärtige Lage wie die Weiterentwickelung der Dinge betrachtet.

Deutschland und der Krieg.

W.T.B. **Berlin**, 23. Jan. (Nichtamtlich.) Der **Kaiser** geruhte, dem **Oesterreichisch-ungarischen Hilfsverein** in **Berlin** zur Gewährung von Unterstützungen an hier zurückgebliebene Familien österreichisch-ungarischer Krieger **40 000 Mark** zu bewilligen.

Minister Baron Burian in Deutschland.

T.U. **Berlin**, 23. Jan. Der neue österreichisch-ungarische **Minister** des Aeußern, **Baron Burian**, ist heute vormittag auf der Durchreise von Wien nach dem **Großen Hauptquartier** zu kurzem Aufenthalt in **Berlin** eingetroffen. Zum Empfange hatten sich auf dem Bahnhofe eingefunden der österreichisch-ungarische Botschafter Prinz Hohenlohe mit den Herren der Botschaft und der frühere Statthalter in den Reichslanden, Fürst Wedel, der kürzlich in besonderer Mission in Wien weilte. Das Frühstück nahm der österreichische Minister in der Botschaft ein und stattete dann dem Unterstaatssekretär **Zimmermann** im Auswärtigen Amte einen Besuch ab. Die **Weiterreise** erfolgte heute abend. (B. Z.)

= **Berlin**, 25. Jan. Auf seiner Reise aus dem Großen Hauptquartier traf gestern, laut „Berl. Tagebl.“, der **österreichische Thronfolger** in **Frankfurt a. M.** mit dem von Berlin angekommenen österreichisch-ungarischen Minister des Aeußern **Baron Burian** zusammen. Sie hatten eine etwa **einstündige Unterredung.** Der Thronfolger kehrte nach Wien zurück. Der **Minister** reiste nach dem **Großen Hauptquartier** weiter.

Sonstige Meldungen:

= **Berlin**, 23. Jan. (Privattel.) Die „B. Z.“ meldet aus Potsdam: Der Chefarzt des Orangerie-Lazaretts der Kaiserin, Sanitätsrat **Mertz**, ist heute auf dem hiesigen **Bahnhof** beim Abtransport **von Verwundeten plötzlich an einem Herzschlag gestorben.**

W.T.B. München, 24. Jan. (Nicht amtlich.) Wie die Kommandantur **Ingolstadt** mitteilt, ist am Samstag abend von einem Fort bei Ingolstadt ein **französischer** Hauptmann entwichen. **Er trägt Uniform, von der Auszeichnung** und Knöpfe abgetrennt sind, ist klein, hat blondes Haar **und schwarzen** Schnurrbart und spricht etwas deutsch.

Aus Rußland.

W.T.B. **Petersburg**, 24. Jan. (Nicht amtlich.) **Laut** „Rjetsch“ vom 16. Januar wird die Zahl der **deutschen** und **österreichisch-ungarischen** Staatsangehörigen, die auf **Befehl** des **Großfürsten Nikolai** zum **28. Januar Petersburg verlassen** müssen, **auf 5000 geschätzt.** Der Petersburger Stadthauptmann **macht** bekannt, daß bei **feindlichen Ausländern nichtslavischer Nationalität keine Ausnahmen** gemacht werden.

W.T.B. **Wien**, 24. Jan. (Nicht amtlich.) Wie die „Neue Freie Presse“ erfährt, ist der **österreichisch-ungarische Konsul** in **Kiew**, Baron **Hein**, schon zwei Tage **vor der Kriegserklärung gefangen** genommen und **in das Landesinnere transportiert** worden. Er soll sich jetzt in einem **Petersburger Gefängnis** befinden.

W.T.B. **Kopenhagen**, 24. Jan. (Nicht amtlich.) In **Petersburg** macht sich eine **Pferdekrisis** bemerkbar. Es fehlt namentlich an Pferden zu mittleren Preisen. Während man früher Droschkenpferde für 90 bis 100 Rubel **erstehen konnte**, kosten jetzt solche Pferde bis zu 300 Rubel.

Frankreich und der Krieg.

W.T.B. **Berlin**, 23. Jan. (Priv.-Tel.) Das "Berl. Tagbl." meldet aus **Basel:** Vor der **Pariser Strafkammer** standen **34 Angeklagte** unter der Beschuldigung, am **2. August ein Schuhgeschäft** in Paris **geplündert** zu haben, dessen **Inhaber irrtümlich für einen Deutschen gehalten** wurde. Unter den Angeklagten befanden sich 27 Frauen. Die Angeklagten wurden zu je **50 Francs Geldstrafe** verurteilt.

Die Abnahme der Staatseinnahmen.

WTB. **Paris**, 23. Jan. (Nicht amtlich.) Nach dem „Temps“ veröffentlicht die Finanzverwaltung eine **Uebersicht** über das **Steuererträgnis 1914.** Die **direkten Steuern** weisen gegenüber dem Budgetvoranschlag einen **Ausfall** von 108 689 000 Franken auf. Die **indirekten** Steuern und Monopole ergaben 3 224 166 900 Franken gegenüber dem Budgetvoranschlag von 3 664 934 690 Franken. Der **Fehlbetrag** gegenüber dem Budgetvoranschlag beträgt 640 767 790 Franken gegenüber 657 933 100 Franken im Jahre 1913.

„Berlingske Tidende“ meldet hierzu noch aus **Paris: Ein** französischer amtlicher Bericht weist eine **starke Abnahme aller Staatseinnahmen** sowie den Niedergang des Geschäftslebens nach. **Gegenüber** 1913 haben die **Zolleingänge** um 176 769 000 **Franken, die Stempelabgaben** um 34 679 500 Franken, die **Registrierungsgebühren** um 218 660 000 Franken, die **indirekten Steuern** um 151 252 000 Franken, die **Posteinnahmen** um 33 998 000 Franken, die **Telephoneinnahmen** um 12 413 200 Franken, die Erträge aus der **Zuckersteuer** um 31 400 000 Franken und die Einnahmen aus der **Salzsteuer** um 1 522 000 Franken abgenommen. Insgesamt beträgt der Einnahmeausfall 658 Millionen.

England und der Krieg.

T.U. **London**, 23. Jan. Wie der „Standard“ **meldet, sind 50 internierte Deutsche** und **Oesterreicher, die kurz nach Ausbruch** der Feindseligkeiten verhaftet wurden, wieder **freigelassen** worden. Sie mußten **versprechen**, während des **Krieges keine feindliche Handlung gegen England**, laut „B. Z.“ zu unternehmen.

Die Haltung Portugals.

= **Lissabon**, 25. Jan. (Agence Havas.) Während des **Ministerrats** erklärte der **Kriegsminister**, er sei entschlossen **zurückzutreten.**

Aus dem holländischen Parlament.

= **Haag**, 24. Jan. (Nicht amtlich.) Die **Regierung** hat in einer Mitteilung an die **Zweite Kammer** zu dem **Gesetzentwurf über eine Verlängerung der Dauer des Dienstes in der Territorialarmee** erklärt, daß die **Lage der Niederlande** noch wie im August eine **sofortige Verfügung** über die **gesamten militärischen Streitkräfte** erheische. Die Regierung besitze natürlich Material hierüber, von dem das **Publikum keine Kenntnis** habe, betrachte es indessen als den Interessen des Landes entgegen, selbst im Allgemeinen Ausschuß **Mitteilungen** darüber zu machen.

In dem Bericht der Abteilungen der **Ersten Kammer über das Budget des Ministeriums des Aeußern** wird zwar der **Amtsführung** des Ministers **Anerkennung** gezollt, aber **bedauert**, daß **dem Parlament so wenig Mitteilungen** über die auswärtige Lage **gemacht** wurden. Der Errichtung einer **Mission beim Vatikan** besonders für den **Abschluß des Friedens** wurde **zugestimmt. Die Interessen Hollands** bringen es mit sich, daß es **bei den Friedensverhandlungen eventuell in Rom vertreten** sei Einige Mitglieder **bezweifelten**, ob **Rom** als **Sitz** der **Friedensverhandlungen geeignet** sei. Andere empfehlen die Bildung **einer interparlamentarischen Vereinigung** mit **offiziellem Charakter, um** die **Mittel zur Erreichung des Friedens** zu beraten.

Mehrere Mitglieder machten auf die noch immer **übelwollende** Art aufmerksam, mit der die **französische Presse** sich **über Holland** ausläßt und sprachen die Ansicht aus, daß der **holländische Gesandte** in **Paris** nicht **prompt** genug gegen falsche und übelwollende Mitteilungen **einschreitet**, die **Hollands Vorgehen** in **ungünstigem Lichte** darstellen.

Die Einberufung des badischen Landtags.

= **Karlsruhe**, 24. Jan. Das **Großherzogl. Staatsministerium** erläßt folgende **Bekanntmachung:**

Die **außerordentliche Ständeversammlung wird am Donnerstag den 4. Februar d. J., vormittags 9½ Uhr**, im Allerhöchsten Auftrage Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs durch den unterzeichneten Präsidenten des Staatsministeriums eröffnet werden.

Um 9 Uhr versammeln sich die Mitglieder der **Ersten** und **Zweiten Kammer** in ihren Sitzungssälen.

Die Mitglieder der **Ersten Kammer**, den Durchlauchtigsten Präsidenten an ihrer Spitze, begeben sich um 9¼ Uhr **in den Saal der Zweiten Kammer** und nehmen die für sie bestimmten Plätze ein.

Um 9½ Uhr betreten die Mitglieder des **Staatsministeriums** den Sitzungssaal.

Der Präsident des Staatsministeriums hält **eine Ansprache** an **die Ständeversammlung**, ruft **die neueingetretenen Mitglieder** zur Eidesleistung auf und erklärt nach erfolgter Eidesleistung die Ständeversammlung [illegible]

Anzug: Ueberrock, [illegible] Form.

Badische Chronik.

h. **Mannheim**, 23. Jan. **Der Bürgerausschuß** hatte dem **Voranschlag des Großh. Hof- und Nationaltheaters für das Jahr 1915** bzw. Spielzeit 1915/16 in seiner letzten Sitzung nicht die Zustimmung erteilt, sondern ihn einer gemischten Kommission zur Durchberatung überwiesen. Die Kommission hat den ihr übertragenen Auftrag erfüllt und schlägt den Bürgerausschuß vor, den Gehalt des Interdanten um 3000 Mark von 18000 Mark auf 15000 Mark und die Gehalte des Opernpersonals um 4600 Mark von 257 200 Mark auf 252 600 Mark herabzusetzen. Durch diese Ermäßigungen beträgt das Zuschußbedürfnis noch 771 305 Mark anstatt 778 903 Mark und der außerordentliche Zuschuß mithin 479 286 Mark gegenüber 400 214 Mark im Jahre 1914—15, also immer noch 799 072 Mark mehr.

M. **Ladenburg**, 23. Jan. In letzter Zeit wurde in dem Hause der Frau Hüffner in der Wallstadter Straße zweimal eingebrochen. Die Fenster der Küche im ersten Stock waren erbrochen; die von der Küche ins Innere des Hauses führende Türe, die verschlossen war, versuchte man mit Messern aufzubrechen und die Schrauben des Schlosses zu lösen. Jedenfalls wollte der Einbrecher der Kasse des Steuererhebers Reifenschweiler, die sich nach seiner Ansicht im Dienstzimmer des 1. Stockes befindet, einen Besuch abstatten. Der Einbrecher wurde beidemal bei seiner Arbeit gestört. Er entkam, ohne erkannt zu werden.

= **Heidelberg**, 24. Jan. Der Präsident der Zweiten Kammer der Badischen Landstände, Stadtschulrat Professor Rohrhurst, ist an Lungenentzündung und Influenza erkrankt.

≡ **Heidelberg**, 25. Jan. Am heutigen Montag kann Geh. Hofrat Prof. Dr. **August Horstmann** sein **50jähriges Doktorjubiläum** begehen. Geh. Hofrat Horstmann steht im 73. Lebensjahr; er ist geborener Mannheimer.

Heidelberg, 24. Jan. Bei der Wahl eines Mitgliedes des Stadtverordnetenvorstandes in Heidelberg wurde Privatmann Karl Koch und zwar mit 51 von 57 abgegebenen Stimmen gewählt. Zu Stellvertretern des Stadtverordnetenvorstandes wurden gewählt: Baukdirektor Schenkel mit 56, Rechnungsrat Dr. Häberle mit 54 Stimmen.

‡ **Boxberg**, 24. Jan. Der Zimmermann Englert von Wölchingen stürzte mit einem Leitungsmaste für die elektrische Stromleitung um und erlitt schwere Verletzungen dabei. Dieser Tage ist er im Spital, wohin er gebracht wurde, verschieden.

Baden-Baden, 23. Jan. Der Besuch und die Benützung der städtischen Volksbücherei hat unter der Ungunst des Krieges im abgelaufenen Jahre zu leiden gehabt. Die Zahl der Personen, die Bücher nach Hause entliehen, ist von 5620 im Jahre 1913 auf 4674 zurückgegangen, und die Zahl der entliehenen Bücher ist mit 10554 um nahezu 1000 gegen das Vorjahr zurückgeblieben. An der Bücherentnahme beteiligten sich 1185 gewerbliche Arbeiter und Arbeiterinnen, 1180 selbständige Gewerbetreibende, 1055 Beamte und Angestellte, 348 Schüler höherer Lehranstalten, 212 Volksschüler, 96 Handlungsgehilfen und 598 sonstige Personen.

= **Durlach**, 24. Jan. Die wechselnde Witterung der letzten Woche verursachte am Steinberg hinter der „Sonne" einen **Bergrutsch**, der Anlaß zu **ernstlichen Befürchtungen** geben muß. Das Haus des Fuhrhalters Bernhard **Schwab** hat schweren Schaden gelitten. Die Hinterwand wurde eingedrückt, die Kreuzstöcke sind zertrümmert, und der Schutt liegt metertief bis zum Dach hinauf.

:=: **Waldkirch**, 25. Jan. Eine vielen Schwarzwaldbesuchern bekannte Persönlichkeit, Waldhüter und Rasthauswirt auf dem Kandel, **Johann Hertenstein**, ist im Alter von über 87 Jahren **gestorben**. Er war Veteran von 1848/49.

=. **Freiburg**, 25. Jan. Die Armeeabteilung Gaede erläßt soeben eine Bekanntmachung, wonach innerhalb der Zeit vom 1. bis 10. Februar d. Js. die Angehörigen neutraler Staaten das Oberelsaß-Operationsgebiet der Armeeabteilung Gaede zu verlassen haben. Anträge über Ausnahmen von dieser Bestimmung sind unmittelbar den zuständigen Kreisdirektionen vorzulegen und eingehend durch Belege zu begründen. Die Zureise neutraler Ausländer vom 20. Januar ab bleibt, wie schon in einer früheren Verfügung mitgeteilt worden ist, verboten. Wer diesen Anordnungen zuwiderhandelt, wird bestraft.

)-(**Umkirch** (A. Freiburg,) 24. Jan. In der Nacht zum Samstag brach in dem Doppelanwesen des **Otto Sonder** und des **Karl Brender** Feuer aus. Es entstand in einem Oekonomiegebäude und wurde erst spät bemerkt. Von den Fahrnissen des Otto Sonder konnte wenig gerettet werden. Sonst ging die Löscharbeit gut von statten.

× **Triberg**, 25. Jan. Im nahen **Schonachbach** wurde das **Haus** der **Witwe Günter** durch Feuer vollständig **zerstört**. Nur die Fahrnisse konnten gerettet werden.

(:) **Villingen** 24. Jan. Die **Polizeistunde** ist hier bis 12 Uhr abends verlängert worden. Gestern abend trafen hier 30 gefangene Belgier ein, die in dem Gefangenenlager untergebracht wurden.

Konstanz, 25. Jan. Der Bürgerausschuß wird sich in seiner nächsten Sitzung mit der **Festsetzung des Gaseinheitspreises** auf 17 Pfg. zu beschäftigen haben.

+ **Vom Untersee**, 23. Jan. Der **Untersee** ist zum Teil **zugefroren** und an einzelnen Stellen befahrbar.

Mühlhofen (Bodensee), 23. Jan. Der Fabrikant Johannes **Speck** hier hat dem **Frauenverein** aus Anlaß des Ablebens seiner Frau die Summe von 2000 **Mark** geschenkt. Ebenso bedachte er die übrigen Vereine mit Geschenken von 100 bis 200 **Mark**.

Der Krieg und die Lage des bad. Gastwirtsgewerbes

⊙ **Karlsruhe**, 25. Jan. Das offizielle Organ des badischen Gastwirtsverbandes, der „Badische Gastwirt", bespricht in der neuesten Nummer die **Lage des badischen Gastwirtsgewerbes** und stellt dabei fest, daß auch dieses Gewerbe durch den Krieg sehr hart mitgenommen wird. Der Gastwirt habe nicht allein mit der ständigen Abnahme der Konsumenten zu rechnen, sondern auch mit dem Aufhören der Veranstaltungen in den Vereinen aller Art. Hierzu kämen noch die behördlichen Maßnahmen über das Alkoholverbot bei Beginn des Krieges, über die Polizeistunde und über die Maßnahmen des Nahrungsmittelverbrauches. Am allerschlimmsten ist, so heißt es in dem Artikel weiter, das Hotelgewerbe daran, besonders hart werden die Hotelbesitzer auf dem Lande getroffen. Es müsse staatliche und Gemeindehilfe eingreifen, wenn nicht zahlreiche Existenzen zu Grunde gehen sollen, und das Land nicht einen der wertvollsten Erwerbszweige, die Hotelindustrie, verlieren will, an deren Erhaltung so viele andere Wirtschaftszweige das größte Interesse haben.

Verband südwestdeutscher Industrieller.

= **Mannheim**, 24. Jan. Dieser Tage fand im Beratungszimmer der Verbands-Geschäftsstelle unter dem Vorsitz von Kommerzienrat **Fritz Artmann**, Mannheim-Ludwigshafen a. Rh., eine Sitzung des Geschäftsführenden Ausschusses des Verbandes Südwestdeutscher Industrieller statt. Nach Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten, Erstattung des Berichtes über den Ausschuß des Geschäftsjahres 1913/14 durch den Schatzmeister, Kommerzienrat **A. Fasig** und den Bericht des Kassenrevisoren, Direktor Benno **Danziger** und Direktor Dr. **E. Schulze**, gab Verbandssyndikus Dr. **Mieck** einen Ueberblick über die umfassende Tätigkeit des Verbandes seit Ausbruch des Krieges. Im Anschluß hieran erfolgten eine eingehende Aussprache über die durch den Verband geförderte, durch den Krieg bedingte geschäftliche Umorganisation der südwestdeutschen Industrie, vertrauliche Beratungen über die Vergebung von Heereslieferungen und über eine Reihe weiterer die südwestdeutsche Industrie und das südwestdeutsche Wirtschaftsleben betreffender Angelegenheiten. Zum Schlusse wurde über die Frage der Sicherung von deutschem Privateigentum und deutschen Forderungen im feindlichen Ausland verhandelt und über die Stellungnahme der Industrie zur Kriegskrüppelfürsorge.

Lazarettunterricht für Kriegsverstümmelte.

‡ **Freiburg**, 25. Jan. Hier ist eine Zentralorganisation gegründet worden, welche es sich zur Aufgabe gestellt hat, die **verstümmelten Krieger** schon vom Anfang ihrer Lazarettbehandlung an bei etwa nötigen Entschlüssen über ihre **spätere Erwerbstätigkeit** zu beraten und ihnen Helfer bei der Anfassungsarbeit an veränderte oder neue Bedingungen zu verschaffen. Die Organisation gliedert sich in drei Abteilungen: die erste, **wirtschaftliche**, setzt sich aus Kennern der Berufe und Arbeitsverhältnisse zusammen und soll den Verstümmelten bei der Berufswahl beraten; die zweite Abteilung, **Unterrichtsabteilung**, wird von den Rektoren der Handels-, Gewerbe- und landwirtschaftlichen Schule beraten und bestellt die Lehrkräfte; die dritte Abteilung bildet das **Arbeitsamt**. Die Stadtverwaltung Freiburg unterstützt die Bestrebungen der Organisation, die, wie Dr. G. Burkhardt, Arzt am Lazarett Friedrichsgymnasium in Freiburg schreibt, schon recht schöne Erfolge zu verzeichnen hat. Er empfiehlt ähnliche Einrichtungen für alle Städte mit größeren Lazaretten.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, den 25. Januar.

§ Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** verabschiedete am Freitag nachmittag am Hauptbahnhof einen Ersatztransport, der ins Feld abrückte. Am Samstag vormittag empfing Seine Königliche Hoheit den Geheimen Legationsrat Dr. **Seyb**, sowie die Minister Dr. Freiherrn von **Bodman** und Dr. **Rheinboldt** zur Vortragserstattung. Nachmittags verabschiedete Seine Königliche Hoheit einen weiteren Ersatztransport an der Kriegsrampe. Gegen Abend folgte der Vortrag des Geheimerats Dr. Freiherrn von **Babo**.

Δ **Der Großherzog und die Großherzogin**, sowie **Großherzogin Luise** wohnten gestern vormittag dem Gottesdienst in der Schloßkirche an, der von Hofprediger Fischer abgehalten wurde. — Am Abend 5 Uhr machte **Großherzogin Luise** einem eben eingetroffenen größeren Verwundetenzug am alten Bahnhof einen längeren Besuch.

Δ **Der König von Württemberg** hat heute vormittag 7.42 Uhr mittelst Sonderzug den hiesigen Hauptbahnhof passiert. Auf der Rückfahrt wird der König heute abend kurz vor 8 Uhr unsere Stadt wieder passieren.

‡ **Der gestrige Sonntag** verlief ziemlich eintönig, wohl eine Folge des griesgrämigen Wetters, das bald Schnee, bald Regen zu bringen drohte und auch sonst durchaus nicht einladend zu Ausflügen war. Am Bahnhof allerdings entwickelte sich ein ziemlich lebhafter Verkehr, da die Soldaten in weitem Umfange Urlaub erhalten hatten und entweder selbst in die nahe Heimat fuhren oder den Besuch ihrer Angehörigen hier empfingen. So waren auch die Lokalitäten in der inneren Stadt zumeist stark besucht. — Das patriotische Konzert unserer Feuerwehr- und Bürgerkapelle im großen Festhallesaal erfreute sich ebenfalls eines sehr guten Zuspruchs. Musikdirektor Liese hatte ein außergewöhnlich anziehendes Programm zusammengestellt, das beim dankbaren Publikum gebührend gewürdigt wurde, sodaß sich Meister Liese zu zahlreichen Dreingaben entschließen mußte.

Das Eiserne Kreuz erster Klasse erhielten: Hauptm. d. L. im Res. Inf.-Regt. 110 Gewerbelehrer Karl **Hiller** von Durlach und Leutn. im Res. Inf.-Regt. 206 **Lang** von Donaueschingen. Beide besitzen auch das Eiserne Kreuz zweiter Klasse.

= **Das Eiserne Kreuz 2. Klasse** haben erhalten: vom **3. Badischen Feldartillerieregiment Nr. 50**: Leutnant der Res. Hugo **Zimmermann**, Lehramtspraktikant aus Karlsruhe; Leutnant d. R. Karl Georg **Becker**, Diplomingenieur aus Darmstadt; Leutnant d. R. Hans **Weijer**, cand. pharm. u. chem. aus Dessau; Offz.-Stellv. **Weizsäcker** aus Pforzheim; Wachtm. Fritz **Hill** aus Weingarten, Vizewachtm. Otto **Schulz** aus Altlipka, Vizewachtm. d. R. Roland **Fick** aus Zürich, Vizew. d. R. Friedrich **Ruhn** aus Mannheim, Serg. Bruno **Häuschke** aus Glogau, Serg. Franz **Räselier** aus Calbe a. S., Serg. Heinrich **Pfeil** aus Graben, Unteroff. d. R. **Weiler** aus Bad Kreuznach, Unteroff. Wilh. **Dürr** aus Linkenheim, Unteroff. Karl **Bauer** aus Oberscheffleng, Gefr. Otto **Schleicher** aus Freiburg i. B., Gefr. d. R. Oskar **Düster** aus Karlsruhe, Kan. Engelbert **Gerstner** aus Au i. M., Kan. Reinhard **Schöpp** aus Ischeim, Kan. Jakob **Ehehalt** aus Eppingen, Kan. Willy **Henck** aus Stralsund, Kan. Erwin **Blattes** aus Göschweiler, Kan. Jakob **Dillmann** aus Spielberg, Waffenmstr. Franz **Graller** aus Sakran. Ferner erhielten das Eiserne Kreuz. Obersekretär **Neumann** beim Generalkommando des 14. Armeekorps, z. Z. im Felde, Vizew. d. R. im Feldart.-Reg. 30 Otto **Schmidt** von Karlsruhe, Gefr. Stahlgraveur Hermann **Kast**, Gefr. Kaufmann Oskar **Schneider**, Kriegsfreiw. Schlosser Heinrich **Bischoff**, sämtliche von Pforzheim, Unteroff. Peter **Lutz** von Odenheim bei Bruchsal, Res. Ludwig **Schwarz** von Mannheim, Vizefeldw. Joseph **Hechinger** von Friesenheim, August **Hodapp** von Oppenau, Stabsarzt Dr. Eduard **Gerber**, städt. Schularzt in Freiburg, Feldw. **Both** vom Villinger Bat., Gruppenführer Hans **Bächle** von Konstanz.

:: **Der Großh. Oberrat der Israeliten** hat eine in allen israelitischen Gemeinden des Großherzogtums vorzunehmende **Sammlung** zugunsten der als Invalide aus dem Feldzuge heimkehrenden deutschen Krieger angeordnet, deren Ergebnis Seiner Majestät dem Kaiser zu seinem Geburtstage überreicht werden soll.

⊥ **Unter staatlicher Aufsicht.** Die deutschen und österreichischen Firmen in Paris, welche unter staatlicher Aufsicht gestellt werden, sind in Listen zusammengefaßt im Nachrichtenbüro für das neutrale Ausland, Rudolf Katz, Rathaus Zimmer Nr. 96, täglich von 3 bis 5 Uhr für Interessenten einzusehen.

Vortrag. Bei Anwesenheit der Großherzogin Luise und einer großen Zuhörerschaft sprach am Freitag abend zunächst in der Kleinen Kirche und dann später in der Johanneskirche Herr Missionsinspektor **Knort** über das interessante Thema **„Der Krieg und die deutsche evangelische Mission in China.** Der Redner besprach zunächst das Schicksal unserer Kolonie Tsingtau, die in deutschen Händen binnen kurzer Zeit von einem Fischerdorf zu einem blühenden Handelsplatz wurde. Dank dieser Kolonie, die ja zurzeit leider in Händen der von England gegen uns gehetzten Japaner ist, sei es in dem letzten Jahrzehnt möglich geworden, unseren Einfluß auf China wesentlich zu erhöhen. Kaum ein Land der Erde bedürfe wie China eines neuen Geistes, der durch das Christentum, durch die Liebe uns die Kraft des Heilands diesem von Bürgerkriegen zerrissenen Lande gebracht werden soll. Der „Allgemeine evangelisch-protestantische Missionsverein" betrachte es als seine Aufgabe, der chinesischen Republik den Segen des Christentums zu vermitteln. Dies geschehe in erster Linie durch Missionare, dann aber auch durch deutsche Lehrerinnen, deutsche Aerzte, Krankenschwestern usw. Von wesentlichem Einfluß seien die durch den Missionsverein gegründeten Knaben- und Mädchenschulen, in denen dem heranwachsenden neuen Geschlecht die deutsche christliche Wissenschaft gelehrt werde. So vollziehe sich allmählich eine Umwandlung, deren Segen sich in nicht zu ferner Zeit bemerkbar machen werde. Was aber die Schule und die Missionstätigkeit durch das Wort nicht erzielen könne, das erreiche vielfach die von dem Missionsverein eingesetzte Krankenpflege durch die Tat. Hier sehe der Chinese an praktischen Beispielen, was die christliche Religion in der Nächstenliebe tue. Die hier gesäte Saat werde reiche Früchte bringen. Wenn auch die Japaner in unserer deutschen Kolonie derzeit die Oberhand gewonnen hätten, so werde es ihnen doch nicht gelingen, die Dankbarkeit im Herzen des von der deutschen Missionstätigkeit berührten Volkes zu ersticken. Und man dürfe mit Bestimmtheit hoffen, daß nach einem glücklichen Ausgange dieses Krieges sich ein doppelt rasches Aufblühen des christlichen Gedankens und des Deutschtums bemerkbar machen werde. Unsere Arbeit in China sei sicher nicht vergeblich gewesen, ebenso wie die Japaner selbst, die durch unsere deutsche Mission gegangen sind, dies nie vergessen werden. So werde am deutschen Wesen noch einmal die Welt genesen. — Der Vortragende fand für seine ausgezeichneten Darlegungen herzlichen Dank.

= **Arbeiterbildungsverein.** Heute Montag Abend 8½ Uhr hält im Hause des Vereins Wilhelmstraße 14, Herr Privatdozent Dr. **M. Hengein** einen **Vortrag** mit Lichtbildern: „Die Petroleumlagerstätten der Welt". Es wird in dieser Zeit des Petroleummangels interessieren, über die Petroleumgewinnung unterrichtet zu werden. Der Besuch ist unentgeltlich, Gäste sind willkommen.

§ **Körperverletzung.** Gestern abend 10 Uhr wurde ein 70 Jahre alter Apotheker aus München an der Kreuzung von Amalien- und Leopoldstraße von einem hier wohnhaften Schuhmacher durch Stockhiebe am Kopfe erheblich verletzt.

§ **Autounfall.** Am Samstag abend wurde ein hier wohnhafter lediger Mälzer, welcher mit einem Handkarren durch die Kaiserallee gefahren ist, zwischen Körner- und Schillerstraße von einer Kraftdroschke rücklings überfahren, zur Seite geschleudert und am Kopfe so schwer verletzt, daß er in bewußtlosem Zustande zunächst ins Ludwig-Wilhelm-Krankenheim und von da nach dem städtischen Krankenhaus verbracht werden mußte.

§ **Das leidige Spielen mit Schußwaffen.** Am Samstag vormittag spielte ein Bäckergehilfe in der Backstube seines Arbeitgebers im Vorort Rintheim mit einer Luftbüchse. Plötzlich entlud sich die Waffe und die Kugel drang einer gerade in der Backstube anwesenden 11 Jahre alten Volksschülerin oberhalb des linken Auges in die Stirne.

Wasserstand des Rheins.

Schusterinsel, 25. Jan morgens 6 Uhr 1,30 m (23. Jan. 1,40)
Kehl, 25. Jan. morgens 6 Uhr 2,43 m (23. Jan. 2,56 m)
Maxau, 25. Jan. morgens 6 Uhr 4.17 m (23. Jan. 4.32 m)
Mannheim, 25. Jan. morgens 6 Uhr 3,68 m (23. Jan. 3,97 m)

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

Montag, den 25. Januar

Arbeiterbildungsverein. 8½ Uhr Vortrag. Wilhelmstr. 14.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gestern abend entschlief sanft nach schwerem Leiden mein lieber Vater, unser teurer Schwiegervater und Großvater

Herr Levi Straus

im 77. Lebensjahre.

Karlsruhe und Frankfurt a. M., den 25. Januar 1915.

In tiefster Trauer:
Rechtsanwalt **Dr. Moritz Straus**
Lili Straus, geb. Straus
Alice Straus, geb. Frohmann
und vier Enkelkinder.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 26. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr, auf dem alten israelitischen Friedhofe (Kriegstrasse) statt.

Von Blumenspenden und Beileidsbesuchen wolle gütigst abgesehen werden. 1128

Statt besonderer Mitteilung.

Für das wohltuende Mitgefühl und die liebevolle Teilnahme aller Art anlässlich des Ablebens unseres unvergesslichen Vaters, Schwiegervaters und Grossvaters, des

Herrn Privatmanns Aug. Kühn

dem Herrn Stadtpfarrer Hindenlang, Herrn Professor Helbing, der Fortschrittlichen Volkspartei und allen Teilnehmern sagen wir innigsten Dank. B2307

Familien Selzer-Kühn.

Graben-Karlsruhe, 23. Januar 1915.

Montag Dienstag Mittwoch

die 3 letzten Tage meines Inventur-Ausverkaufs.

Große Posten Waren in allen Abteilungen staunend billig.

Benützen Sie die günstige Kaufgelegenheit.

Auf alle regulären Waren, ausgenommen Marken-Artikel

15% Rabatt.

1120

Paul Burchard, Kaiserstr. 143.

Aufruf.

Für die bedürftigen Familien unserer Krieger ist bis Ende 1914 — mit Einschluß der Monatsbeiträge der Beamten und einschließlich der Weihnachtssammlung — die namhafte Summe von **255 000 Mk.** eingegangen.

Rund 160 000 Mk. wurden hiervon bereits verausgabt: An rund 1800 (von im ganzen 4300) Familien, welche die reichsgesetzliche, aus Mitteln des Reichs und der Gemeinde fließende Familienunterstützung beziehen, wurden aus den Mitteln der Sammlung Zuschüsse zu der Reichsunterstützung, hauptsächlich in Form von Mietbeihilfen, im Gesamtbetrage von **81 000 Mk.** gewährt; **41 000 Mk.** wurden für Abgabe von Lebensmitteln und Kohlen, **12 300 Mk.** für Gewährung von Speisungen in verschiedenen Anstalten aus der Sammlung bestritten; als Weihnachtsgaben kamen rund 27 000 Mk. zur Verteilung.

Da die Zahl der unterstützungsbedürftigen Familien noch ständig zunimmt und ihre Bedürftigkeit während des Krieges zumeist fortdauert, ist es dringend erforderlich, daß der Sammlung ständig weitere Mittel zufließen, wenn die Fürsorge für die Familien unserer Soldaten auch fernerhin einigermaßen ausreichend sein soll.

Wir richten daher an unsere in der Heimat verbliebenen Mitbürger, vor allem an die Begüterten und an jene unter ihnen, die bisher noch **nichts** beigesteuert haben, **wiederholt die dringende Bitte,** uns fortdauernd freiwillige **Gaben zuzuwenden.**

Zur Empfangnahme ist die Abteilung B der Stadtkasse (Wohltätigkeitskasse, Rathaus, Erdgeschoß, Eingang Hebel-Straße, Zimmer Nr. 42) beauftragt. Außerdem nehmen der Oberbürgermeister, die Bürgermeister, sämtliche Stadträte und Stadtverordnete, sowie die Banken und die Ausgabestellen der hiesigen Tagesblätter solche Gaben entgegen.

Die **Verwendung** der Gaben liegt in Händen der **Kriegsunterstützungskommission,** in der Vertreter der Stadtgemeinde, des Roten Kreuzes, der Frauenvereine, der Kirchengemeinden, der Gewerkschaften und sonstiger Fürsorgeorganisationen zu gemeinsamer Hilfsarbeit vereinigt sind.

Die Geschäftsstelle der Kriegsunterstützungskommission ist das Kriegsunterstützungsamt im Rathaus, südlicher Flügel, III. Stock, Zimmer Nr. 110—118. 490

Karlsruhe, den 5. Januar 1915.

Der Stadtrat.

Privatspargesellschaft in Karlsruhe.

Die zur Abrechnung vorgelegten Sparbücher werden gegen Rückgabe der Empfangsscheine

am Montag, den 25. Januar 1915

und an den darauffolgenden 2 Tagen

vormittags von 8½ bis 12½ Uhr und nachmittags von 2½ bis 5 Uhr, in unserem Geschäftsraum — Karlstraße Nr. 40 — wieder ausgefolgt.

An den genannten 3 Tagen werden Einlagen weder angenommen noch zurückbezahlt.

Karlsruhe, den 23. Januar 1915. 1058.4.2

Der Verwaltungsrat.

Auf vielseitigen Wunsch **unserer lieben Krieger,** die im Feindesland durch das vorhandene Ungeziefer, besonders **Kopf- und Kleiderläuse,** geplagt sind, haben wir mittelst unserer unübertroffenen, seit Jahren bestens bewährten Vertilgungsmittel einen

Feldpostbrief Insektentod

(Porto 10 Pfg.)

angefertigt und empfehlen diese notwendige und **sehr begehrte Liebesgabe** sofort zu versenden.

Inhalt der Packung: 1 Flasche **Springers Lausolin I** gegen Kopfläuse, 1 Flasche **Springers Lausolin II** gegen Kleiderläuse und 2 sehr **praktische Insektenspritztuben,** gefüllt mit Springers extra starkem Insektenpulver, **gegen jegliche Insekten,** von sofortiger Wirkung.

Springers Lausolin ist auch gleichzeitig ein vorzüglich. Desinfektionsmittel gegen ansteckende Krankheiten u. üble Gerüche.

Für die absolute Wirksamkeit unserer Präparate garantieren wir. **Preis des Feldpostbriefes Mk. 1.20.** Zu haben in Drogengeschäften, wo nicht, direkt vom Fabrikanten. Man verlange nur unseren **Feldpostbrief „Insektentod"** und lasse sich nichts anderes als ebenso wirksam aufreden.

Heereslieferungen übernehmen die Verkaufsstellen, sowie der Fabrikant zu ermäßigten Preisen. 849

Chem. Fabrik Anton Springer, Karlsruhe i. B.

Spezialfabrik absolut zuverlässiger und erprobter Präparate zur Vertilgung jeglichen Ungeziefers und Schädlinge.

Schlafzimmer, nur kurze Zeit benutzt, wird um den billigen Preis zu 1102.2.2 **Mk. 175.— verkauft.**

Maier Weinheimer, Kronenstraße 32.

Kronen

für Gas und elektr. Licht sehr günstig direkt an Private. Katal. Nr. 55 gratis.

Stock & Co., G. m. b. H. Kronleuchter- u. Kaminofen-Fabrik, **Elberfeld-Sonnborn.**

Pfälzerwald-Verein, e. V.

Ortsgruppe Karlsruhe i. B.

Dienstag, den 26. Januar 1915:

Monats-Versammlung

abends 9 Uhr, in den „Vier Jahreszeiten", Hebelstr. 21.

Tagesordnung:

1. Wanderplanänderung.
2. Vortrag des Herrn **V. Keller:** „Eine Neckarfahrt von der Quelle bis zur Mündung".
3. Feld-Berichte.

Wanderfreunde und Landsleute stets willkommen!

Mit Waldheil!

Der Vorstand.

Viel Geld zu finden

durch **Aufsuchen** von **alten Briefmarken,** wie solche noch viel auf alten Akten, Briefschaften und kaufm. Papier vorhanden. **Ankauf ganzer Sammlungen** zu den höchsten Preisen. 484J

Anfragen Rückporto beifügen.

Carl Meyle, Pforzheim.

Staniol,

altes Zinn und Blei kauft fortwährend zu höchsten Preisen 16159

L. Otto Bretschneider, Zinngießerei,

Karlsruhe, Herrenstraße 50.

Großh. Hoftheater Karlsruhe.

Montag, den 25. Januar 1915.

28. Abonnements-Vorstellung der Abt. A (rote Abonnementskarten).

Mein Leopold.

Volksstück in 3 Akten von Adolph L'Arronge. Musik von R. Bial.

Spielleitung: Otto Kienscherf.

Musikalische Leitung: Fel. Stäble.

Personen:

Zernikow, Stadtrichter	Otto Kienscherf.
Natalie, seine Frau	Marg. Vix.
Deren Töchter:	
Marie	Alwine Müller.
Anna	Lulu Trunzer.
Emma	Therese Müller-Reichel.
Gottlieb Weigelt, Schuhmacher	Karl Dapper.
Seine Kinder:	
Klara	Edith Deman.
Leopold, Referendar	Reinhold Lütjohann.
Rudolf Starke, Werkführer bei Weigelt	Hugo Höcker.
Gesellen:	
Hempel	Hermann Benedict.
Strefow	Max Schneider.
Lipsky	Ludwig Schneider.
Minna, Dienstmädchen bei Weigelt	Marie Genter.
Wilhelm, Lehrjunge	Elise Meyer.
Gottlieb	Heinrich Aldinger.
Karl	Fritz Koch.
Mehlmeyer, Pianist	Gg. Hoffmann
Krümel, Unteroffizier	Otto Hertel.
Schwalbach, Kaufmann	Felix Baumbach.
Mielisch	Paul Gemmecke.
Schmidt	Ernst Gläffer.
Eine Wäscherin	Frieda Meyer.
1. Lieferant	Hugo Bauer
2. Lieferant	Ernst Golde.
1. Kellner	Karl Fertig.
2. Kellner	Jos. Grötzinger.

Weigelts Mieter, Gäste usw.

Ort der Handlung: Berlin. — Zwischen dem ersten und zweiten Akte liegt ein Zeitraum von zwei Jahren, zwischen dem zweiten und dritten Akte ein Zeitraum von fünf Jahren.

Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.

Abendkasse von halb 7 Uhr an.

Mittel-Preise.

Flügel — Pianinos.

Eine Anzahl wenig gespielter Instrumente, erstklassige Fabrikate, mit fünfjähriger Garantie, sowie einige schöne **Harmoniums** verkauft preiswert 874

Pianohaus Johs. Schlaile, Karlsruhe i. B., Douglasstr. 24, neb. d. Hauptpost.

Lange schwarze

Frauenmäntel

3.3 Mk. 14²⁵ 1031

Wilhelmstr. 34, 1 Tr.

8783

Emailschilder in jeder Ausführung

Gebr. Boschert Kaiser-Passage 10—18.

Abfallholz

so lange Vorrat reicht, bei Abnahme von 5 Ztrn. per Ztr. 1.60 Mk.

frei Aufbewahrungsraum.

Carl Finkelstein,

vorm. Gustav Homburger,

Kohlenhandlung, Holzsägerei, -Spalterei,

911.6.3 **Schützenstr. 59.**

Telephon 2402 und 2829.

Frische Teigwaren

als:

Makkaroni . . v. **34** bis **50** ₰
Suppennudeln v. **40** bis **80** ₰
Gemüsenudeln v. **40** bis **60** ₰
Nibele, Hörnchen, Buchstaben per Pfd. **50** ₰
und **andere Suppeneinlagen**

2.1 empfiehlt 1059

N. J. Homburger

Kronenstraße 50.

Telephon 152.

Ia. Molkerei-Tafelbutter

5 Mark unter Tagespreis, vergibt an zuverl. dauernde Kundschaft B₂₃₂₀

Dampfmolkerei Rottweil in Rottweil a. N., Württemberg.

Honig!

Garant. reinen Bienen-Blüten-Honig vers. 10 Pfd.-Dose franko Nachnahme I. Qual. Mk. 7.80, Auslese Ia Qual. Mk. 8.50. Nichtgefl. nehme zurück. B1118.6.3

Gerh. Oltmer, Großimkerei, Osterichops 136 b. Edewecht (Oldbg.

Sauerstoff

offeriert billigst B1275.10.4

Adolf Bolz,

Telephon 641. Kapellenstr. 42.

Gut erhalt. Kinderliegwagen zu verk. B₂₂₂₂ **Rankestr. 4,** 4. St.

Fahrnis-Versteigerung

Dienstag, den 26. d. Mts., vormittags 9 Uhr

beginnend, werden

Schumannstraße 11, 1. Stock,

die zum Nachlaß des Herrn Hauptmann **von Zedlitz** gehörigen Fahrnisse gegen Barzahlung öffentlich versteigert und zwar:

2 Büfett, Bücher-, Waffen-, Kleider- und sonstige Schränke, 1 Kanapee, 1 Chaiselongue, 1 Ledersessel, Fauteuils, Klapp- und andere Stühle, 1 Diplomatenschreibtisch, Speise-, Servier-, Nippes- und sonstige Tische, 2 kompl. Betten, 1 Waschtisch, 1 Waschkommode u. 1 Nachttisch mit Marmorplatte, 1 Kommode, 2 Truhen, Etageren, Blumenständer, Spiegel, Bilder, Dekorationsgegenstände, Geweihe, 1 elektr. Lüster und Lampen, 2 Jagdgewehre, 1 Drilling, 1 Doppelflinte, Pistolen, Säbel, 1 Ehrendegen, Jagdtaschen, 1 Patronenkoffer und sonstige Jagdutensilien, **kostbare Seehund- u. Tiger-Vorlagen,** große u. kl. Teppiche, Vorhänge, Portieren, Decken 2c., Leib-, Bett- und Tischwäsche, 1 komplette Herren-Garderobe, Militär-Effekten, 1 Partie gute Stiefel, Silber-Bestecke und Schmuckgegenstände, 1 gr. Bibliothek, Krüge, Glas- und Porzellan, 1 fast ganz neue moderne Badeeinrichtung, Emailwanne und Gasofen, 1 Flurständer, 1 Küchenschrank, 1 Tisch, 1 Gasherd und div. Küchengeräte, 6 verschiedene Koffer 2c.,

wozu Kaufliebhaber höflichst eingeladen werden.

Karlsruhe, den 19. Januar 1915. 930.2.2

Ed. Koch, Ortsrichter, Luisenstraße 2a.

Gebisse

werden jeden Dienstag gekauft. **Karlstraße 37, part.**

Ledig., tüchtig., friedlicher, kath. Geschäftsmann mit 20 000 Mk. Vermögen u. flottgeh. Geschäft, wünscht mit brav. Fräul. od. Witwe mit Vermögen zwecks

Heirat

bek. zu werden. Suchender würde auch in gutgeh. Schuh- oder sonstig. kaufm. Geschäft einheirat. Damen, welche ein friedl. Heim wünschen, wollen Anträge, wenn mögl. mit Bild u. genauer Angabe der Famil.- u. Vermögensverhältnisse unt. Nr. B2236 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" einsenden. — Verschwiegenheit Ehrensache. 6.2

Heirat.

Fräulein, 45 Jahre, evang., ohne Vermög., wünscht besseren Arbeiter kennen zu lernen. Witwer mit Kind nicht ausgeschlossen. Offerten unter Nr. B2279 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erb.

Heirat.

Ich suche für meine Verwandte, Westfälin, in den 30ern, aus gutem Hause, durchaus soliden Charakters, tüchtig in Haushalt u. Krankenpflege, passende Gelegenheit, sich zu verheiraten mit Herrn bis anfangs der 50er, auch Witwer mit 1 Kind nicht ausgeschlossen. Angebote unter Nr. B2304 sind an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" zu richten.

Geld-Darlehen

erhalten gute, pünktliche Rückzahler (ohne Vorkosten). Zu erfragen bei **F. Gauweiler, Karlsruhe-Mühlburg,** Hardtstr. 4b. (Rückporto). B¹²³⁶

Ohne Vorschuß

gibt eine Bank an reelle Personen **Darlehen.** Auskunft kostenlos. B₂₉₀₀³1 **A. Dreß,** Nuitsstr. 2a, part.

Wer ein **Geschäft** od. **Objekte** verkauf. od. kauf. will, auch **Teilhaber** aufnehmen, wende sich a. **Alb. Müller, Karlsruhe, Kaiserstr. 167.** Telephon 3381.

Metall-Drehbänke

neu oder gebraucht, 250 mm Spindelhöhe, 1 bis 2 Meter Drehlänge, gegen Barzahlung

zu kaufen gesucht.

Angebote mit Preisangabe unt. Nr. 2193 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse". 3.2

Ein gebrauchtes

Orchestrion oder elektr. Klavier

zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. 259a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Residenz-Theater

Waldstraße 30 sowie **Schillerstr. 22**

Montag u. Dienstag, den 25. u. 26. Jan.

anläßlich der Geburtstagsfeier S. M. des Deutschen Kaisers.

„Heil Kaiser Dir"

Vaterländischer Film von Georg Freund. 1110

Sowie das übrige Festtags-Programm.

Amtliche Nachrichten.

Vom Ministerium des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen wurde Rechtsanwalt Dr. Theodor **Weiß** in Engen in der Liste der beim Amtsgericht Engen zugelassenen Rechtsanwälte gelöscht.

Das Ministerium des Innern hat unterm 8. Januar 1915 den Geometer Christoph Stolz in Rastatt zum Katastergeometer und die Geometeer Heinrich **Zehnder** in Gernsbach und Otto **Schumacher** in Wolfach zu Bezirksgeometern ernannt.

Personalnachrichten

aus dem Bereiche des 14. Armeekorps.

Befördert: zum Leutnant d. Res.: **Zimmermann**, Vizefeldwebel (Freiburg), d. Telegr.-Bats. Nr. 4, jetzt bei d. Fest.-Telegr.-Bau-Komp. 2; zu Hauptleuten: **Eger**, Oberlt. d. Res. de. Inf.-Regts. Nr. 115 (Lörrach), **Weiß**, Oberlt. d. Landw. a. D., zuletzt von der Landw.-Inf. 2. Aufgeb.; zum Oberleutnant: **Krüger-Belthusen**, Lt. d. Res. a. D. (Karlsruhe), zuletzt von d. Res. d. Inf-Regts. Nr. 69; zu Hauptleuten: die Oberleutnants d. Landw. a. D.: **Bartenstein** (Freiburg), zuletzt von der Landw-Inf. 2. Aufgeb. (Lörrach), **Helbing** (Rastatt), zuletzt von d. Landw.-Inf. 2. Aufgeb. (Rastatt), beide jetzt im 1. mob. Landst.-Inf.-Batl. Rastatt; zu Oberleutnant: die Leutnants der Landw a. D.: **Both** (Mosbach), zuletzt von d. Landw.-Inf. 2. Aufgeb. (Mosbach), jetzt im 1. mob. Landst.-Inf.-Batl Mosbach, **Henking** (Rastatt), zuletzt vom Landw.-Train 2. Aufgeb. (Rastatt), jetzt im 1. mob. Landst.-Inf.-Batl. Rastatt. **Erbprinz Erwin von der Leyen** als Leutnant, vorläufig ohne Patent, im Leib-Drag.-Regt. Nr. 20 angest. **Billing** (Hermann) (Karlsruhe), Offiz.-Stellvertreter im Feldart.-Regt. Nr. 29, zum Lt. d. Res. dieses Regts. befördert.

Aus der 109. Verlustliste.

(Namentliche Liste badischer Regimenter.)

Landwehr-Inf.-Regt. Nr. 40, Mannheim, Karlsruhe.

Berichtigung früherer Angaben.

Wehrm. Karl Ew. Jäger (8. Komp.), Milspe, bisher vermißt, verw.

Ersatz-Bataillon.

Wehrm. Wendelin **Back** (4. Komp.), Roth, bisher vermißt, i. Laz. Wehrm. Jakob **Haas** (4. Komp.), Heddesbach, bisher vermißt, i.Laz. Wehrm. Augstin **Löffler** (4. Komp.), Lehen, bisher vermißt, i. Laz. Wehrm. Jakob **Reinhard** (4. Komp.), Epfenbach, bisher vermißt, verwundet.

Landwehr-Inf.-Regt. Nr. 110, Freiburg i. Bad.

(Gefechte vom 1. bis 4. 12. 14.)

III. Bataillon.

9. Kompagnie: Unteroff. d. L. Martin **Grabartz**, Mlynkowo (Obornik), l. verw. Unteroff. d. L. Max **Ruf**, Balingen (Emmendingen, l. verw. Wehrm. Wilhelm **Wolff**, Mannheim, gefallen. Wehrm. Gustav **Kraus**, Grißheim (Staufen), l. verw. Wehrm. Josef **Spitz**, Weilersbach (Freiburg), gefallen. Wehrm. Friedrich **Weißer**, Eichhalden (Calw), gefallen. Wehrm. Adolf **Schönstein**, Niederhausen (Emmendingen), l. verw.

11. Kompagnie: Oberlt. d. L. **Gillardon**, Karlsruhe, schw. verw. Vizefeldw. d. L. Heinrich **Heinemann**, St. Georgen (Villingen), gef. Vizefeldw. d. L. Philipp **Pfeiffer**, Mannheim, l. verw. Unteroff. d. L. Karl **Zwahl**, Mundingen (Emmendingen), schwer verwundet. Wehrm. Oskar **Knoch**, Brötzingen (Pforzheim), gef. Wehrm. Bernhard **Kammerer**, Unter-Kirnach (Villingen), gef. Wehrm. Peregrin **Riegger**, Villingen, gef. Wehrm. Karl **Säbell**, Mundingen (Emmendingen), schw. verw. Wehrm. Pius **Läufer**, Eschbach (Freiburg), schwer verwundet.

12. Kompagnie. Ltn. d. R. Hermann **Geibel**, Freiburg, schw. verw.; Vizefeldw. d. L. Hans **Burkhardt**, München, l. verw.; Sergt. d. L. Leop. [illegible]beri, St. Georgen (Freiburg), gefallen; Uffz. d. L. Anton **Rein[illegible]tshofen**, Ichenhausen (Untergünzburg), schw. verw.; Uffz. d. L. Heinr. **Zimmermann**, Ochsenbach (Heidelberg), l. verw.; Wehrm. Karl Fr. **Hohwiehler**, Ihringen (Freiburg), gefallen; Wehrm. Hugo **Umhauer**, Leiselheim (Breisach), gefallen; Wehrm. Julius **Thoma**, Brötzingen (Müllheim), gefallen; Gefr. d. L. Wilhelm **Vogt**, Bonndorf, Wehrm. Emil **Duelli**, Meersburg (Ueberlingen), Wehrm. Franz **Rombach**, Wagenstadt (Kenzingen), Wehrm. Wilh. **Wagner**, Pfalzgrafenweiler (Freudenstadt), Wehrm. Franz **Müller**, Offenbach, Wehrm. Alfred **Bach**, Thann, Wehrm. Viktor **Martin**, Heimbach (Emmendingen), Wehrm. Valentin **Arnold**, Gaiberg (Heidelberg), Wehrm. Karl Fr. **Krug**, Oberwinden (Waldkirch), sämtlich schwer verw.; Wehrm. Eugen **Stutz**, Uffholz (Mülhausen), l. verw.; Wehrm. Joseph **Luthringer**, Weiler (Thann), l. verw.; Wehrm. Mathes **Fritzer**, Blumberg (Donaueschingen), l. verw.; Wehrm. Johs. **Heckmann**, Mörlenbach (Heppenheim), vermißt.

Inf.-Reg. Nr. 142, Mülhausen i. E., Müllheim i. B.

Berichtigung früherer Angaben.

Gefr. d. R. Wilh. **Kraft** (2. Komp.), Mannheim, bisher verw., † in franz. Gefangensch. 4. 10. 14. Res. Karl **Mebes** (2. Komp.), Ingersheim, bisher verw., † Res.-Laz. Karlsruhe 14. 10. 14. Leutn. **Günther Schiffmann** (5. Komp.), Charlottenburg, bisher verwundet, † Krgslaz. Douai 23. 11. 14, beerdigt daselbst. Gefr. Thomas **Bögele** (8. Komp.), Ersingen, bisher verw., † Vereinslaz. Hattingen 21. 11. 14. Res. Herm. **Schoryp** (9. Komp.), Würmersheim, bisher verm., verw.

10. Kompagnie: Musk. Vinzenz **Knobel**, Ziegelhausen, bisher verm., verw. Musk. Karl **Detscher**, Michelbach, bisher verw., verm. Gefr. d. R. Philipp **Mayer**, Frankenthal, bisher verw., verm. Res. Heinr. **Weber**, Klingenmünster, bisher verw., verm. Res. Josef **Mettlach**, Trier, bisher verw., vermißt.

Inf.-Reg. Nr. 170, Offenburg, Donaueschingen.

(La Bassée am 21., 22. und Gefechte vom 25. bis 30. 11. 14.)

5. Kompagnie: Gefr. d. R. Karl **Stengel**, Lichtenau (Baden), l. verw. Wehrm. Gustav Friedr. **Vogel**, Heilbronn, Res Michael **Müssig**, Bestenheid (Tauberbischofsheim), Res. Ernst **Kaufmann**, Lichtenau (Baden), Ers.-Res. Adolf **Weigel**, Karlsruhe, Res. Anton **Ried**, Brehmen (Tauberbischofsheim), Musk. Adam **Enzenauer**, Oppenau (Pfalz), sämtl. l. verw. Musk Wilhelm Eduard **Mielke**, Weißenfels a S., gefallen. Res. Heinrich **Molitor**, Bürstadt (Hessen), schw. verw. Res. Josef **Sehrer** (6. Komp), Kappel a. Rh. (Ettenheim), l. verw. Musk. Franz **Kaiser** (6. Komp.), Frankfurt a. M., l. verw Res. Karl **Münch** (6. Komp.), Mannheim, l. verw Musk. Oskar **Sturm** (8. Komp.), Neckarhausen (Mannheim), gefallen. Krgsfrw. Albert **Fricker** (M.-G.-K.), Mülhausen i E., l. verw.

Feldartillerie-Regiment Nr. 76, Freiburg i. B.

(La Bassée vom 17 bis 19. und Gefechte am 27. 11. und 1. 12. 14.)

2. Batterie: Leutn. d. R. Asmus, gefallen. Vizewachtm. **Wagner**, l verw. Kan. **Löffler**, l. verw. Kan. **Schneider**, gefallen. Kan. **Koch**, l. verw. Kan. **Litz** (3. Battr.), gefallen.

Aus der 110. Verlustliste.

Leib-Grenadier-Regt. Nr. 109, Karlsruhe.

(Loos am 11., 13., 14., Vermelles vom 11. bis 22. und andere Gefechte am 27., 29. 11., 1. und 4. 12. 14.)

I. Bataillon.

1. Kompagnie: Kriegsfreiw. Oskar **Dörfler**, Söllingen (Durlach), Res. Josef **Volk** Karlsruhe,, Gren. Johann **Wunsch**, Oberndorf (Rastatt), Gren. Gustav **Amann**, Schmorgingen (Meßkirch), Gren. Philipp **Weiß**, Untergimpern (Sinsheim), sämtliche gefallen. Kriegsfreiwilliger Wilhelm **Beck**, Karlsruhe, Gren. Friedrich **Fesenbecker**, Hoffenheim (Sinsheim), Gren. Hermann **Kist**, Hohensachsen (Weinheim), Kriegsfreiw. Alfred **Weber**, Karlsruhe, Kriegsfreiw. Otto **Rapp**, Hausen (Schopfheim), sämtliche verwundet.

2. Kompagnie: Unteroff. Wilhelm **Lanz**, Haßmersheim (Mosbach), Gren. Otto **Greiner**, Wehr (Schopfheim), Gren. Otto **Moschel**, Altenkirchen, Gren. Jakob **Schwab**, Rappenau (Sinsheim), Kriegsfreiw. Hans **Conelisen**, Dresden, Kriegsfreiw. Wilhelm **Mark**, Karlsruhe, Kriegsfreiw. Hans **Bleicher**, Karlsruhe, Ers.-Res. Emil **Kirchgäßner**, Grünwettersbach (Durlach), Kriegsfreiw. Artur **Bürkle**, Karlsruhe, Kriegsfreiw. August Linke, Magdeburg, sämtliche verw.

3. Kompagnie: Unteroff. Wilhelm **Küstler**, Münchingen (Bonndorf), gefallen. Res. Christian **Kern**, Breitenberg (Wegscheid), gef. Res. August **Schneider**, Wössingen (Karlsruhe), gef. Gren. Gregor **Intlekofer**, Münchingen (Bonndorf), verw. Ers.-Res. Hermann **Hölderle**, Malsch (Ettlingen), gefallen.

4. Kompagnie: Unteroff. Karl **Albrecht**, Wyhlen (Lörrach), Gren. Kury **Hermann**, Reute (Emmendingen), Wehrm. Albert **Rothmann**, Kuhbach (Lahr), Kriegsfreiw. Karl **Brandel**, Mannheim, sämtliche verwundet.

II. Bataillon.

5. Kompagnie: Wehrm. Josef **Timpe**, Recklinghausen, gefallen. Wehrm. Valentin **Jauczak**, Gr.-Lubin (Jarotschin), schw. verwundet. Res. Martin **Kuhn**, Weinheim, gefallen. Kriegfreiw. Adolf **Hirtler**, Neuershausen (Freiburg), schwer verw. Gefr. d. R. Joseph **Hatz**, Rastatt, gef. Res. Hermann **Walch**, Kappelrodeck (Achern), l. verw. Res. Hermann **Kunzelmann**, Achkarren (Breisach), l. verw.

6. Kompagnie: Gefr. Ludwig Ernst **Hohmann**, Mannheim, l. verwundet. Kriegsfreiw. Wilhelm Karl **Schnurr**, Eglosheim (Ludwigsburg), l. verw. Ers.-Res. Paul **Mesch**, Hameln, verm. Kriegsfreiw. August **Schwarzmaier**, Reichertshofen (Ingolstadt), l. verw.

8. Kompagnie: Unteroff. Karl **Speicher**, Zeuthern (Bruchsal), gefallen. Gren. Wilhelm **Kleinbub**, Mühlburg (Karlsruhe), Gren. Karl **Hartmann**, Götzingen (Buchen), Res. Friedrich **Meister**, Baden-Lichtental, Res. Emil **Binder** I, Forchheim (Emmendingen), Gren. Josef **Lehmann** II, Gengenbach (Offenburg), sämtlich l. verw.

Gestorben infolge Krankheit:

Res. Martin **Hetterich** (7. Komp.) — gest. Kriegs-Laz. II St. Jean, Douai 4. 12. 14. Res. Joh. **Pfaff** (7. Komp.), gest. Feldlaz. 2 Pont à Vendin 1. 12. 14.

Berichtigung früherer Angaben.

Gefr. Max **Gempp** (5. Komp.) — Rümmingen — bisher verw., gest. Feldlaz. 2 des 14. A.-K. 3. 12. 14.

Kriegsfr. Wilhelm **Jost** (3. Komp.), Karlsruhe, bisher verw., gest. an seinen Wunden 17. 11. 14. Gren. Georg Michael **Vetter** (3. Komp.), Hohnhurst, bisher verw., gest. an seinen Wunden 19. 11. 14. Wehrm. Peter **Roerz** (4. Komp.), Busenbach, bisher verw., gest. an seinen Wunden 10. 11. 14. Wehrm. Johann **Kaczmareck** (nicht **Kaltschmareck**) (5. Komp.) — Wielonek — bisher verw., gest. an seinen Wunden 14. 11. 14.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 109, Karlsruhe Bruchsal.

Berichtigung früherer Angaben.

Res. Oskar Huber I (5. Komp.) — Reichenau — nicht leicht verw., sondern gefallen. Res. Johann Nepomuck Huber II (5. Komp.) — Reichenau — nicht gefallen, sondern leicht verw.

Infanterie-Regiment Nr. 111, Rastatt.

(Vermelles am 17. 10., vom 16.—18., Ablain am 21., 22., Souchez am 24. und Gefechte vom 26.—29. 11. und 1. 12. 14.)

9. Kompagnie. Musk. August **Gramlich**, Oestringen (Bruchsal), verm. Musk. Josef **Stedele**, Ostrach (Sigmaringen), gefallen. Res. Franz **Krol**, Smardow (Ostrowo), schw. verw. Res. Gottfried **Knebel**, Wiesental (Bruchsal), l. verw. Musk. Josef **Steuer** (10. Komp.), Wurzach (Leutkirch), schw. verw.

12. Kompagnie: Unteroff. Friedrich **Kaaz**, Netzen (Potsdam), gefallen. Ers.-Res. Otto **Hesse**, Görzke (Brandenburg), gef Ers.-Res. Ernst **Kurze**, Rahmitz, verm. Gefr. d. R. Lucian **Reinhard**, Sulzmatt (Gebweiler), verm. Res. Gottl. Friedr **Schweizer**, Stuttgart, gef. Res. Gottlieb **Dingler**, Göbrichen (Pforzheim), l. verw. Wehrm. Julius **Maier**, Lichtental (Baden), l. verw.

Maschinengewehr-Kompagnie: Unteroff. d. Res. Karl **Nußbaumer**, Bern, gefallen; Kriegsfrw. Arthur **Deuchler**, Karlsruhe, gefallen; Musk. Karl **Grimm**, Karlsruhe, schw. verw.; Musk. Friedrich **Schmitt**, Malsch (Ettlingen), l. verw.

Berichtigung früherer Angaben.

Res. Friedr. **Räuchle**, (nicht **Ränehle**) (10. Komp.), Sternenfels (Maulbronn), bish. schw. vrw., gest. Feldlaz. Douai 6. 11. 14; Res. August **Aufrecht** (11. Komp.), Schw.-Gmünd (nicht Pforzheim), bish. schw. verw., gest. Feldlaz. Baccarat 5. 9. 14.

Infanterie-Regiment Nr. 112, Mülhausen i. E.

1. Bataillon.

(Douai am 26. 10., Neunkirchen am 12., La Bassée am 16., 20., 25., Frustubert vom 16. bis 25. u. andere Gefechte vom 26., 27. u. 30. 11. 14).

1. Kompagnie: Off.-Stellv. Friedrich **Kreuzer**, Gaisingen (Wttbg.), l. verw.; Off.-Stellv. Vizefeldw. d. Res. Emil **Hutter**, Mülhausen i. E., verm.; Off.-Stellv. Vizefeldw. d. Res. Karl **Striebock**, Niederbronn (Hagenau), verm.; Unteroff. d. Res. Oskar **Hunkele**, Schellbrunn, l. verw.; Unteroff. d. Res. Max **Heuchele**, Schellbrunn l. verw.; Unteroff. d. Res. Friedrich **Hiesam**, Karlsruhe i. B., vermißt; Kriegsfrw. Wilhelm **Almandinger**, Echterdingen, Kriegsfreiw. August **Bentz**, Heidelberg, Gefr. d. R. Julius **Dillmann**, Spielberg (Karlsruhe), Gefr. d. R. Johann **Schwarz**, Nittenau (Oberpfalz), Gefr. d. R. Heinrich **Seeger**, Weinheim (Baden), Musk. Joseph **Wolf**, Amorbach, sämtliche gefallen; Musketier Severin **Armbruster**, Schopbach (Oberkirch), abermals verwundet; Musk. Jakob **Scheerer**, St. Ilgen (Heidelberg), l. verw.; Kriegsfreiw. Alfons **Schmitt**, Banzenheim (Mülhausen), l. verw.; Einj.-Freiw. Emil **Wetzel**, Neuenburg (Baden), schw. verw.; Res. Jakob **Ebert**, Weinheim i. Baden, l. verw.; Gefr. Jakob **Harz**, Oestringen (Bruchsal), l. verw.; Ers.-Res. Richard **Blunzer**, Hagenau i. E., Kriegsfreiw. Heinrich **Baumeister**, Lehnhausen i. Pr., Ers.-Res. Gottlieb **Berly**, Mülhausen i. E., Ers.-Res. Franz **Ehinger**, Singen i. Baden, Ers.-Res. Friedrich **Hauser**, Beideldorf (Rendsberg), Res. Lorenz **Kleindienst**, Kreuznach, Musk. Gottfried **Roos**, Muckenthal (Mosbach), Kriegsfreiw. Karl **Ries**, Birsfelden (Kanton Basel), Gefr. Albin **Sachtleben**, Wolsdorf (Helmstedt), Kriegsfreiw. Georg **Schleith**, Rottelm i. Baden, Res. Alfred **Vogel**, Pfaffenheim, Ers.-Res. Eugen **Mohr**, Mannheim i. Baden, sämtliche vermißt.

Berichtigung früherer Angaben.

Musk. Aug. **Bürger** (1. Komp.), Kronenberg, bish. vermißt, z. Tr. zur.; Musk. Konrad **Sator** (2. Komp)., Mannheim, bish. vermißt, z. Tr. zur.; Musk. Ant. **Hees** (2. Komp.), Wiesental, bish. vermißt, z. Tr. zurück.

Infanterie-Regiment Nr. 142.

Musk. Pet. Schmitt (7. Komp., Müllheim i. Baden), Wilhelmsfeld, verw., Höllebeke 9. 11. 14, gem. v. Inf.-Regt. Nr. 126.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheschließungen.

23. Jan. Gustav **Eberhardt** von Rintheim, Fabrikarbeiter hier, mit Frida **Pallmer** von Rintheim; Emil **Kimmich** von Rentrizhausen, Dentist hier, mit Luise **Melber** von hier; Friedrich Geldmacher von Jesberg, Handlungsgehilfe hier, mit Johanna **Grab** von hier.

Todesfälle:

22. Jan. Maria **Dürr**, alt 48 Jahre, Ehefrau des Heizers Theodor Dürr; Katharina **Leonhardt**, alt 79 Jahre, Witwe des Wagners Konrad Leonhardt; Wilhelm **Weingartner**, Marstalldiener, Ehemann alt 39 Jahre; Karl **Göhler**, Schlosser, Ehemann, alt 59 Jahre.

Dr. Oetker's Gustin nimmt man zum Sämigmachen von **Suppen** und **Tunken** anstelle des englischen Mondamin. 4771
In Paketen zu 15, 30 und 60 Pfg., überall zu haben.

Wilhelm Reck, Karlsruhe. Techn. Bureau, Tel. 2271. gegr. 1830
Bau von Wassergewinnungsanlagen
Schachtbrunnen — Filterbrunnen 50.4 Tiefbohrungen 241 Wasserleitungen, Pumpenanlagen.

Die deutsche Art.

Ein Roman aus unsern großen Tagen von Paul Burg.

„Gesetzl. Formel für den Schutz des Inhalts in den Vereinigten Staaten von Amerika: Copyright by Grethlein & Co. G. m. b. H., Leipzig 1914."

(50. Fortsetzung.)

Nun las die alte Frau, stockend anfangs, denn ihre Blicke liefen besorgt den Zeilen voraus, daß die Lippen nicht Worte fänden, die das Herz der jungen Frau noch mehr aufwühlten, Worte dieses herrlichen, toten Mannes, der zuletzt mit einer wunderbaren Klarheit in das Leben und Irren hineingesehen hatte. Aber mit jedem Satze kam ein immer zuversichtlicheres Hoffen auf die Greisin zugeflogen, und sie las mit freudig bewegter Stimme vor, was Ehrhardt schrieb:

Du liebe, gute, alte Oma!

Heute Nacht beim Marsch auf Löwen traf ich den Hauptmann von unserem Landwehrbataillon und hörte mit stolzer Freude, wie sehr du dich um alle und alles in der Heimat bemühst. Darum habe ich Sorge, du könntest vor lauter Nächstenliebe vergessen, daß am letzten Augusttag meines Großvaters Hans Martin Jagemann hundertster Geburtstag ist. Das war zu allen Zeiten dein schönster Tag, und ich erinnere mich heute in weiter, fremder und blutiger Ferne so gerne daran, wie du immer mit mir hinausgefahren bist, als ich noch ein Kind war, und hast das Grab aufgeschlossen. Dann sind wir an den eisernen Sarg des Großvaters und an die anderen herangetreten und du hast mir von ihm erzählt und von den andern Jagemanns, denen, die da um uns lagen, und denen, die fehlten in der Reihe. Das war immer schöner für mich, als alle Märchen. Und nachher pflückten wir Blätter von den Eichen und wandten Kränze auf das Grab. Die Dorfkinder sangen. Und die Sonne ging unter. Ich sehe das alles so deutlich vor mir —

Trag nun mit Elena, die du innig von mir küssen sollst, einen frischen Eichenkranz von mir auf das Grab und sag dem Großvater, daß er und sie alle Siebzig nicht umsonst für uns gestorben sind. Wir kämpfen und siegen wie unsere Väter. Und wissen auch, wie unsere Väter, zu sterben für den Kaiser und das deutsche Vaterland.

Sprich zu dem Grabe, daß nun bald wieder ein kleiner Jagemann kommen wird, die alten Heldenmärchen zu hören.

Jetzt wird er uns hören. Brüssel ist unser, Namur wird fallen, und dann ist der Weg frei für uns. Wir haben einen kleinen Umweg gemacht, aber wir haben ja auch ein paar Feinde mehr auf dem Hals, als damals.

Du aber, gute, liebste Oma, bleibe uns allen hübsch gesund, bis ich wiederkomme. Und mach uns noch die Herzensfreude, dem Onkel Zimmern in einer stillen und feierlichen Stunde — deine Stube sah ihrer ja so viele — dein Herz ganz zu erschließen, denn der gute, alte Kerl liebt dich ja länger, als ich denken kann und lebe. Ihr beiden guten Alten habt dreißig Jahre gezaudert .... Jetzt auf! Alle Herzen sind jetzt frei und froh und schwer und treu. Großvater Jagemann wird das weißköpfige Liebespaar segnen, und die anderen Menschen brauchen es ja nicht zu wissen. Es soll ja auch nur vor euren beiden Herzen geschehen, und du mußt unsere Großsiegelbewahrerin bleiben bis an dein fernes, fernes Ende. Du darfst deine Ahnengalerie doch nicht verlassen! Und bewahre mir das Kind als eine gute Urgroßmutter, wenn es erst da ist, und meine herzliebste Frau dazu! Ich bin daran leider eine gute Zeit verhindert, bringe meinem Herrn Sohn Säugling aber einen kriegerischen Tater mit langem Barte mit.

Jeden Abend bete ich für euch, wie du für uns nun schon lange betest. Und ich finde, das ist ein köstlich Ding für jeden Menschen, die Hände zu falten zum lieben Gott. Vollends, wenn die Kanonen dazu Orgel spielen und die Gewehrkugeln die Melodie mitpfeifen. Nun hat die Not uns beten gelehrt, aber wir wollen es auch in der Freiheit nicht mehr vergessen.

Nun lebe wohl! Der kleine Kerzenstumpf, der meinen Zeilen leuchtet, ist im Verlöschen. Denk an mich, wenn du vor den Jagemannschen Gräbern stehst, die mir meines Lebens schönste Märchen sangen. Du weißt, ich bin der alten Art nicht untreu worden und fühle jetzt, was meine Väter waren, was sie wollten und wie zu allem Vollbringen nichts so nottut, als Gottes Hilfe.

Bleibe du noch lange, lange unsere gute, treue Oma, Großsiegelbewahrerin aller Jagemanns, auch deines

Erhardt.

Nachdem sie einander diese Briefe vorgelesen hatten, waren die beiden Frauen eine lange Weile still dagesessen, jede mit ihren Gedanken bei dem Briefschreiber. Die alte Exzellenz wehrte den Tränen nicht, die auf die letzten Zeilen des teuren tapferen Toten flossen.

Ein rechter Mann war er geworden, der dem Leben frei ins Auge sah. Und war nun tot. Wie groß sein stilles Verstehen, wie streng seine Wahrheitsliebe gewesen war, klar erkannte sie es erst jetzt aus diesem Schreiben und klagte sich bitter an, daß sie Erhardt wohl oft vor sich herabgesetzt hatte. Er war doch ein echter Jagemann gewesen, ein Charakter und ein Held wie Hans Martin. Er trug den Segen Anna Lieses....

(Fortsetzung folgt.)

Das Völkerrecht und der Handel der Neutralen.

Dr. H. **Heidelberg**, 21. Jan. In dem von der Stadt und der Universität **veranstalteten** 2. Vortragszyklus **„Der Krieg“**, sprach am gestrigen Abend der Heidelberger Völkerrechtslehrer Prof. **Dr. Thoma** über obiges Thema. In eingehender und fesselnder Weise behandelte Redner die englische Politik und den Plan, uns durch Aushungern zu besiegen, nach seiner völkerrechtlichen Seite hin.

England, das die Blutschuld an diesem Kriege hat, beabsichtigt, da es unsere Truppen im Felde nicht zu schlagen vermag, uns durch Aushungern zu besiegen. Doch ist dies ein **abenteuerlicher Plan, denn er ist nicht ausführbar.** Die Zentralmächte Deutschland-Oesterreich können zur Not mit dem auskommen, was sie in ihrem Lande produzieren. Doch nur zur Not ist dies möglich, da wir bei einer zu langer Abschließung genötigt sind, unseren Viehbestand zu reduzieren, wir müßten Entbehrungen tragen, und vielleicht militärische und politische Trümpfe ausspielen, die uns Opfer kosten würden.

Es ist eine rein politische, jedoch mittelbar auch eine Rechtsfrage, ob England mit seinen Verbündeten den Plan durchführen kann. England kann seinen Plan nur verwirklichen, wenn es die neutralen Staaten verhindert, uns zu importieren. Die Neutralen sind in ihrem Wirtschaftsleben jedoch hauptsächlich darauf eingerichtet, nach Deutschland zu exportieren.

Unsere Feinde können nur einen Teil dieses Exports für sich aufkaufen, so werden die Industriellen und Landwirte der neutralen Länder ihre Regierungen auffordern, den Handel mit Deutschland und Oesterreich aufrecht zu erhalten. Einen **völlig unverkürzten Handel** können diese Regierungen ihren Staatsangehörigen **nicht** garantieren, da es ein anerkanntes Völkerrecht ist, daß die Kriegführenden über den **Seehandel** ganz empfindliche Beschränkungen verhängen können. Jedoch können die Neutralen verlangen, daß England ihn nicht mehr beschränkt, als Recht ist. England erlaubt den Neutralen nicht, auf dem Rechtsstandpunkt zu verharren. England setzt sich nie in allen seinen Kriegen über das wehrlose Völkerrecht hinweg und sucht durch Drohungen und Schikanen ein Mehreres zu erreichen. Es hat Norwegen und Holland, das um seine indischen Kolonien bangt, geschwächt, ebenso die Schweiz eingeschränkt in ihrem Handel. Jedoch die größeren Staaten wie Amerika und Italien lassen sich nicht so leicht von ihren Rechten abdrängen. **Englands Kraft reicht nicht ins Ungemessene und die Neutralen können einen Gegendruck ausüben. Das Völkerrecht erlaubt den Plan, Deutschland auszuhungern,** doch die erlaubten legalen Mittel anzuwenden, geht über Englands Kraft. Nur durch eine wirksame Blockade mit Kriegsschiffen könnte England völkerrechtlich den Neutralen verbieten, uns Lebensmittel zuzuführen. Doch wird sich England hüten, seine Schiffe unsern Zeppelinen, Minen und Unterseebooten zu überliefern. Von Rechts wegen kann England den Neutralen nicht verbieten, uns zu Lande Lebensmittel zuzuführen.

Es ist **kein Rechtsbruch** der Neutralen, den **Kriegführenden Kriegsmaterial zu liefern.** Und wir beziehen schon längst wieder aus Schweden, Rumänien etc. wertvolle Rohstoffe. Um an der Landseite uns wirksam abzuschließen, müßte England all unsere Nachbarstaaten mit in den Krieg hineinziehen. Eine wirksame Blockade unserer langen Küste und das Hineinziehen der Neutralen in den Weltkrieg wären die direkten Wege Englands, uns auszuhungern. Da diese nicht möglich, wendet England indirekte und unrechtmäßige Mittel an. An dem anerkannten Völkerrechtssatz der „Freiheit des neutralen Seehandels“ wagt England nicht direkt zu rütteln, doch da anerkannt ist, daß die neutrale Ware keine Kriegskontrebande für die Feinde sein dürfe, ist die Freiheit oder Hemmung des neutralen Seehandels so groß, als man den Begriff der Kriegskontrebande ausdehnt oder einschränkt. Die Kriegführenden dürfen den Neutralen verbieten zur See dem Feinde Kontrebande zuzuführen. Kanonen, Gewehre etc. sind unbedingte Kontrebande; Modewaren, Spielzeug etc. etc. freie Ware, dazwischen die ungeheure Menge von Waren, die je nach ihrer Verwendung für die feindliche Zivilbevölkerung oder deren Heer Kontrebande ist oder nicht, so vor allem Lebensmittel, Kohlen, Kleider etc. etc. 1908 berief England die neun größten Seemächte zur genauen Regelung der schwebenden Seerechtsfragen zur **Londoner Konferenz;** am **26. Februar 1909** war der Entwurf einer **Londoner Seerechtsdeklaration** zustande gekommen, **Sir Edward Grey** bemühte sich damals mit Energie, daß diese ratifiziert würde, heute verwirft er sie völlig. Das englische Unterhaus nahm die Deklaration an, das Oberhaus verwarf sie, so wurde sie nicht Gesetz und für keinen Staat **bindend. Redner zweifelt nicht daran, daß diese Abwehr im Oberhaus nicht als Komödie von Sir Edward Grey und von ihm bestellte Arbeit war.** Freilich, die Beweise fehlen leider noch. Die Deklaration stellt fest, was herkömmliche Regel war; wo sie neue Sätze schuf, sind diese so beschaffen, daß Juristen, Seeoffiziere und Diplomaten ihre Durchführbarkeit mit dem Interesse der Kriegführenden als vereinbar erklärten. Im **türkisch-italienischen Kriege** wurde die **Deklaration beobachtet,** und vom **deutschen Kaiser** auch in die **Marine-Ordnung eingereiht.** So kann diese Deklaration als Norm aufgestellt werden, zu der die Neutralen jetzt zustreben. England hat bereits verzichten müssen, den Kupfertransport der Neutralen zu kontrollieren, da Felle, **rohe Metalle,** Häute etc. nach der Deklaration keine Kontrebande sind. Die Londoner Deklaration hatte eine **Freiliste** aufgestellt, welche Waren unter keinen Umständen zur Kontrebande erklärt werden dürften: z. B. rohe Baumwolle, rohe Wolle, Rohgummi, rohe Felle, Erze etc. England hält sich **nicht** an die Freiliste und **erklärt rohe Felle, Erze, Rohgummi als Kontrebande, nicht jedoch Baumwolle,** bereitet jedoch deren Transport solche Schikanen, daß er fast völlig brach liegt.

In Deutschland herrscht Weizenknappheit, auch steht dem **Weltmarkt** durch Ausschaltung Rußlands keine zu große Menge zur Verfügung. Im Ueberschuß gibt es auf dem Weltmarkt **Futtermittel** und **Kolonialprodukte.** Hier erhebt sich die brennende Frage, ob England diese Zufuhr hindern darf oder vermag.

Es ist ein alter Streit, ob Nahrungsmittel als Kriegskontrebande gelten dürfen.

Der Heidelberger Völkerrechtslehrer Blüntschli erklärte es für unsittlich.

Nach der Ansicht des Redners werden **mit Recht Lebensmittel** und **Futtermittel als Kontrebande erklärt** und als solche von der Londoner Deklaration anerkannt.

Im russisch-japanischen Krieg empörten sich die Engländer, daß Rußland Reis als Kontrebande erklärte und sie setzten ihren Reistransport nach Japan fort, also heute ein direkter Gegensatz zu damals. Heute bringt der andere Standpunkt mehr Vorteile, also für England Grund genug zum Wechseln. **England maßt sich frech an, alle Transporte der Neutralen nach europäischen Häfen als des Weitertransportes nach Deutschland verdächtig** zu **behandeln und sie zurückzubehalten.** England wagt es, den Neutralen eine Rechnung aufzustellen, wie viele Güter der neutrale Staat für sich verbraucht und läßt ein Mehreres an Import nicht zu. So müssen die kleineren neutralen Staaten England Vasallendienste leisten; dem mächtigeren Italien wagt England nicht so entgegenzutreten. Es ist sehr unwahrscheinlich, daß die amerikanischen Staaten unter Führung der vereinigten Staaten noch weiterhin eine solche Beschränkung ihres Exports durch England zulassen. Die werden den Beweis der „Destination hostile“: der Bestimmung der Ware nach deutschen Häfen von England fordern. Die Neutralen haben die Mittel, ihren Willen durchzusetzen.

Redner glaubt, daß auch die kleineren Nachbarstaaten auf die Dauer zum äußersten gebracht werden durch Englands Vorschrift, daß sie nur das Allernötigste für ihren Gebrauch einführen dürften. Sie sind zu sehr mit dem Weltwirtschaftsverkehr verbunden. Die schweizerische blühende Schokoladenindustrie wäre vernichtet, wenn England der Schweiz nur die Einfuhr von soviel Kakaobohnen und Zucker gestattete, als die Schweiz für ihren eigenen Bedarf braucht. So sind dies alles keine nebensächlichen, sondern **Lebensfragen für die Neutralen. Noch hält England alles in Schranken, doch alle Zeichen deuten darauf hin, daß die Neutralen sich ermannen und siegen werden. Die Antwort Englands** auf die **amerikanische Note** ist schon der **erste Schritt hierzu.** Es gibt drei Stufen der englischen Rechtsanmaßung, vor allem: die neutralen Staaten in ihren eigenen Bedürfnissen zu kontrollieren, ferner relative Kontrebande auch als solche zu behandeln, wenn sie für die friedliche Bevölkerung ist. Hier hat England zurückweichen müssen, sofern es sich um Lebensmittel aus Amerika handelt. In der englischen Antwortnote heißt es: „Was Lebensmittel anbetrifft, ist die englische Regierung bereit, daß Lebensmittel nicht als Kontrebande festgehalten werden, wenn sie nicht an die feindliche bewaffnete Macht, sondern nur an die feindliche Zivilbevölkerung gerichtet sind. Doch hat dies Zugeständnis der Lebensmittelzufuhr an die deutsche Zivilbevölkerung noch einen Nachsatz, daß England sich nicht unbedingt diesem Zugeständnis unterwerfe, sondern bei der **weiteren barbarischen (!) Kriegsführung der Deutschen** jederzeit das Zugeständnis wieder rückgängig machen könne. Dieser Nachsatz scheint jedoch nur eine Verdeckung des englischen Rückzugs zu sein.

Von seiner dritten Unrechtmäßigkeit, der Anhaltung von Gütern, die über neutrale Häfen auf dem Landweg nach Deutschland kämen, wird sich England kaum abhalten lassen, doch wenn England von den zwei ersten Punkten abgehen muß, besteht keine Gefahr für uns. **So haben wir gute Aussichten der Zurückzwingung Englands durch die Neutralen.** Es ist eine **Rechtsverletzung,** wenn England die Schiffe der Neutralen in seine Häfen schleppt, und sie wochenlang zurückhält, oder nur solche Schiffe passieren lassen will, die unter Aufsicht **eines englischen Konsuls** (!) in neutralen Ländern geladen werden. Das verärgert die Neutralen noch mehr, die die Kosten der Beaufsichtigung noch obendrein zahlen sollen (!!).

Aktuell ist der **Verkauf des deutschen Schiffes Dacia an Amerika.** Der amerikanische Export liegt brach, da die den Handel vermittelnden deutschen Schiffe in den neutralen Häfen fest liegen. So lag der Gedanke nahe, diese in amerikanischen Häfen liegenden Schiffe anzukaufen. Das französische Völkerrecht verwirft streng den Flaggenwechsel nach Kriegsausbruch. England, Amerika anerkannten ihn bei ernstgemeinten Verkäufen. Die Londoner Deklaration anerkannte nur solche Verkäufe, die auch vollzogen worden wären, wenn kein Krieg entstanden wäre. Nach der Londoner Deklaration braucht England den Ankauf der „Dacia“ durch Amerika nicht anzuerkennen. Redner ist besorgt, daß England von der Norm der Deklaration abweichen könne und den Ankauf deutscher Schiffe durch Amerika billigen könne gegen wichtige Zugeständnisse Amerikas an England, die uns weit schwerer treffen würden, als wenn einige unserer brachliegenden Schiffe nicht verkauft würden. Es hängt viel davon ab, ob die amerikanischen Lebensmittelproduzenten auf ihrem Posten stehen, daß Amerika nicht ihnen schädliche Abmachungen mit England treffe. Es bedarf auch nur eines Wortes der deutschen Regierung und die deutschen Reeder stellen ihre Schiffsverkäufe ein.

Die neutralen Staaten hätten Machtmittel genug, ihre Wirtschaftsinteressen durchzusetzen, sei es, daß sie einen **Bund der Neutralen zum Schutze ihres Handels** schlössen, wie es schon 1780 einmal geschah, oder sei es, daß England und Frankreich durch ein amerikanisches Ausfuhrverbot von Granaten etc. schwer getroffen würden. Schweden hat gegen Rußland Depressalien, indem es die Ausfuhr der an der finischen Grenze aufgestapelten Ware verbietet.

Es ist nie zu fürchten, daß England seine Aushungerungspläne verwirklichen könne. Auf legalem und direktem Wege kann es dies nicht, aber auch nicht auf indirektem Wege durch Erpressung und Einschüchterung der Neutralen.

Denn die **Neutralen** haben schon in einigen Punkten **erfolgreich demonstriert.** Wir dürfen über das Völkerrecht nicht spotten, weil es für sich allein schuldlos ist und es von unseren Feinden schmählich unter die Füße getreten wird. „In love and war all is fair“, dieser zynische Spruch wird heute noch von England befolgt. Die Abneigung der Engländer, das Recht zu befolgen und der Wille, sich stets über das Völkerrecht hinwegzusetzen, ist tief begründet. Es ist die **Folge des gewaltigen Ehrgeizes der britischen Nation.** England erstrebt zäh die Weltherrschaft, nicht die Weltherrschaft im alten Sinn, sondern es will **Weltsee- und Kolonialherrschaft nicht als Gleicher unter den Weltmächten, sondern als Herrscher über alle europäischen und exotischen Mächte.**

Alles Völkerrecht beruht historisch und kulturell auf der Gleichberechtigung und es liegt in der historischen Erkenntnis, daß seit dem Ausgang des Mittelalters das Schicksal Europas in die Hand einer Reihe von Staaten und Völker gelegt ist. Das ist das Grundprinzip aller Völkerrechte.

Nicht eher wird das Völkerrecht zu Land und See endgültig geregelt werden, als bis Englands Supremativbegehren durch Deutschlands Schwert gebrochen ist. Das deutsche Schwert, an dessen Sieg wir felsenfest glauben, kämpft auch hier für Recht und Gerechtigkeit.

Fahrnis-Versteigerung

Mittwoch, den 27. Januar ds. Js., nachmittags 2½ Uhr beginnend, werden **Luisenstr. 73,** parterre, im Auftrag des Vormunds folgende, zum Nachlaß der Metzger **Karl Brandt Wwe.** gehörigen Fahrnisse gegen Barzahlung öffentlich versteigert:

2 polierte Schränke, 1 lackierter Schrank, 1 älterer kleiner Schrank, 2 neue Betten mit Roßhaarmatratzen (poliert), 2 ältere Betten (mit Seegrasmatratzen), 1 Kommode (poliert), 2 Sofas (1 älter.), 2 Nachttische, 1 Waschtisch, 1 großer Spiegel mit Aufsatz, 1 kleiner Spiegel (geschliffen), 4 große Bilder, Vorhänge mit Galerien, 1 Regulateur, 1 kleines Bücherregal, 1 polierter Zimmertisch, 2 Küchentische, mehrere Stühle, 1 weißer Emailherd, 1 Küchenschrank, 1 großer Schaft, 2 Fässer (70—80 Ltr. haltend), Waschkörbe, 2 Waschzuber (Zinkwannen), 1 Krautständer (eichen), 1 Ständer aus Thon, ca. 10 Zentner Kohlen, sowie sonstiger Hausrat,

wozu Kaufliebhaber höfl. einladet 1127

J. Gromer, Vorsitzender des Ortsgerichts I.

Berichtigung.

Die in unserer Samstag-Abendausgabe angekündigte **Fasel-Versteigerung** der Gemeinde **Knielingen** findet nicht Donnerstag, den 26. Januar, sondern **morgen Dienstag, den 26. Januar** statt.

Hübsches Mädchen, ½ Jahr alt, wird geg. geringe Verg. a. **Kindesstatt** abgegeb. Zu erfr. unt. Nr. B2302 in der Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Zu kaufen gesucht

Zu kaufen gesucht:

Offiziers-Mantel und Säbel, feldgraue Uniform, Litewka 2c., für Mittelgröße. Angebote unter Nr. B2322 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“.

Zu kaufen gesucht: Kleiderschrank, Zimmertisch, Küchentisch, Bett, sowie eiserne Bettstelle mit Matratze, Kinderbett. Angebote u. Nr. B2305 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse“

Konfirmanden-Anzug f. armen Knaben gesucht. Angeb. unt. Nr. B2208 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse“.

Aelteres Piano zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis unter Nr. B2218 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Knopflochmaschine zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote unter Nr. B2300 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Zu kaufen gesucht: 1—2 Kostüme, Jackenkleider, schwarz oder farbig, Klappwagen, Damenmantel. Angebote unter Nr. B2306 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Sattler-Nähmaschine, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote erbeten u. Nr. B2321 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Zu verkaufen

Gebrauchte, guterhaltene

Heissdampf-Compound-Lokomobile

40 PS. Normal-Leistung sofort vorteilhaft **zu verkaufen.** Angebote unter Nr. 303a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erb.

Gut, schön und preiswert!

Das sind die Kennzeichen der Qualitäten meines

modernen Spezial-Hauses!

Hunderte von Betten!

Metall-Betten mit Patentmatratze ℳ 16.50 19.50 bis 41.—

Messing-Betten ℳ 53.— 56.— 62.— bis 98.— 1078

Kinder-Betten entzückend ausgestattet, komplett ℳ 35.— bis 78.—.

Aufarb. v. Matratzen schnell und billig.

Federn und Daunen in 16 versch. Qualitäten.

Matratzen mit Seegras-, Woll-, Capoc-, Rosshaarfüllung, in eigener Werkstatt angefertigt, sehr preiswert.

Betten-Spezialhaus Buchdahl Kaiserstr. 164 Fernruf 1927.

Badischer Landesverein vom Roten Kreuz.

XIV. Danksagung für auswärtige Gaben.

An Spenden für das Rote Kreuz sind von außerhalb der Stadt Karlsruhe wohnhaften Personen bei unserer Kassenverwaltung in der Zeit vom 1.—15. Januar 1915 weiter eingegangen:

Von den Frauenvereinen: Vörstetten 2.50 ℳ, Neidenstein 30 ℳ, Obermünstertal 41 ℳ, Altenheim 90 ℳ, Odelshofen 70 ℳ, Spielberg 100 ℳ, Malterdingen 100 ℳ, Neunstetten (Verzicht auf Strickerlohn) 32 ℳ, Gemingen 60 ℳ, Laudenbach 200 ℳ, Feudenheim 48 ℳ, Gerlachsheim 30 ℳ, Seckenheim 1000 ℳ, Waldulm 20 ℳ, Dettingen 11 ℳ, Hilzingen 58.50 ℳ, Eutingen 141.80 ℳ, Hertingen 38 ℳ, Wollmatingen 50 ℳ, St. Georgen (Schw.) 80.93 ℳ, Tairnbach bei Wiesloch 54 ℳ, Reilingen 40 ℳ, Gochsheim 100 ℳ, Welschneureut 43.50 ℳ.

Vom Frauenverein und Gemeinde: Büchig 10 ℳ.

Vom Frauenverein und Männerhilfsverein: Hockenheim 98.40 ℳ (darunter von der Kegelgesellschaft „zur Kanne“ 50 ℳ), Furtwangen 300.60 ℳ (Männerhilfsverein).

Von den Gemeinden und Bürgermeisterämtern: Ehrenstetten 10 ℳ (von einer Sühneverhandlung), Altenheim (7. Gabe) 200 ℳ, Leopoldshafen 20 ℳ, Großsachsen 300 ℳ, Eisental 75.80 ℳ (Erlös aus einem Weihnachtsspiel), Mösbach 5.80 ℳ, Greffern 5 ℳ, Flehingen 20 ℳ, Kirchen 30 ℳ, Rußheim 120 ℳ, Graben dch. ev. Pfarramt (5. Gabe) 135 ℳ.

Von den Pfarrämtern: St. Trudpert 90 ℳ, Bauschlott (9. Gabe) 100 ℳ, Palmbach 30 ℳ, Stebbach 25 ℳ, Weiler (Pforzh.) 40 ℳ, Waldangelloch 27.70 ℳ, Wössingen (9. Gabe) 160 ℳ.

Von der Israelit. Religionsgemeinde: Jöhlingen 3 ℳ.

Von den Landw. Bezirksvereinen: Jestetten 100 ℳ, Ueberlingen 20 ℳ, Offenburg 50 ℳ.

Durch das Rote Kreuz: Bezirksausschuß Müllheim 2050 ℳ, Rheinbischofsheim (Ortsausschuß) 150 ℳ.

Von dem Jungfrauenverein: Ittersbach 5 ℳ, Bad. Lehrerverein (Ablieferung) 15 ℳ, Turnverein: Rheinbischofsheim 80 ℳ, Hockenheim (Ver. f. Bewegungsspiele) 10 ℳ, Israel. Wohltätigkeitsverein: Jöhlingen 50 ℳ.

Vom Bahn- usw. Personal der Stationen: Oppenau 24 ℳ, Malsch, Oberstat.-Kontr. Hoog, 5 ℳ, Weinheim (3. Rate) 487 ℳ, Friedrichstal 18 ℳ, Blockstation 48 der Rheintalbahn (2 Beamte) 7 ℳ, Baden 22 ℳ, Josephslust (Sigm.) 8 ℳ, Bammental 12 ℳ, Freiburg (Beamtinnen d. Stat.-Amts) 9.50 ℳ, Krauchenwies, Waldraff u. Dinser Bahnw. 4 ℳ, Freiburg (Eilgutkasse v. d. mittl. E.-B.-Beamten) 4.50 ℳ, Riegel 20 ℳ, Muggensturm 21.30 ℳ, Gernsbach 8 ℳ, Stahringen 20 ℳ, Göggingen 3 ℳ, Titisee 8 ℳ, Kippenheim 40 ℳ, Radolfzell 82.25 ℳ, Niederschopfheim 12.50 ℳ, Zusenhofen 7 ℳ, Freiburg (von den Beamtinnen des Stat.-Amts) 7.50 ℳ, Freiburg-Wiehre (Mitgl. des Ver. mittl. Bad. E.-B.-Beamt.) 6 ℳ, Emmendingen 16 ℳ, Denzlingen 25 ℳ, Freiburg (Ortsgruppe des Ver. mittl. E.-B.-Beamten) 38 ℳ, Villingen (Lokomot.-Beamten-Ver. als Weihnachtsgesch.) f. 14. A.-K.) 25 ℳ, Clemens Hofmann, Oberrevisor beim Verwalt.-Rat der Belg. Eisenb. in Brüssel, 50 ℳ, von Marzell, Med.-Rat Dr. Curschmann (weitere Gabe) 100 ℳ, Staad, Amt Konstanz, Joseph Welti, Fischer, 20 ℳ, Mösbach, 7. und 8. Schuljahr der Volksschule, 10 ℳ, Landwehr-Sanitäts-Komp. 14. Armeeabteilung Gaede 20 ℳ, Radolfzell, Familie Jacques Schießer, mech. Weberei, 1000 ℳ, Hemsbach, Frau Dr. Langenbach (aus einem Vortragsabend) 200 ℳ, 4. Batterie, Res.-Art.-Regt. 52 (aus einer Christbaumversteigerung) 70 ℳ, 5. Batterie, 3. Geschütz, Res.-Art.-Regt. 52, 14 ℳ, Sekt.-Führer Indlekofer, 7. Etappen-Insp., 12 ℳ, Eichtersheim, Pfarrer Hartmann 42 ℳ, Nordrach, Ungen. 5 ℳ, Basel, Fiedr. Crome 80 ℳ, Basel, Maria Zwahl 10 ℳ, Borberg, Wacker, Steuereinnehmer, 39.80 ℳ, 2. Trupp, 2. Zug, Fernsprech-Abt. 14. A.-K., 12.50 ℳ, Siegelsbach, Hauptlehrer Preis 23 ℳ, Bad. Transportrupp 2. Zug (Samml.) 34 ℳ, Konstanz, Heil- und Pflegeanstalt 110 ℳ (Samml.), Wiesloch, Heil- und Pflegeanstalt 304 ℳ (Samml.), Freiburg, A. Brüschwiler (s. Münzen) 72.50 ℳ, Moos, Lehrer und Schüler der Oberklasse 14 ℳ, Ueberlingen, Bezirksvorsteher Ehmann 1 ℳ, Gersbach, Pfarrverwalter Freyer 207.20 ℳ, Rumpfen, Volksschüler 10 ℳ, Wertheim, Frau Pastor Keferstein und Frau Dekan Camerer 70 ℳ, Oberveterinär Rogge in Oppenau, zurzeit im Felde, 10 ℳ, Ortenberg, Maria Knopf und Helene Bader 50 ℳ, Freiburg, Bausekr. Bauer und Bauass. Greitmann 8 ℳ, Bahnbrücken, Sammlung der Schulkinder 7 ℳ, Dürrenbüchig Hauptlehrer Friedr. Hauth 18.90 ℳ, Königsbach, Schule 26.18 ℳ, Großh. Heil- und Pflegeanstalt Emmendingen (Spenden d. männl. Warte- und Wirtschaftspersonals (2. Gabe) 76 ℳ, Rechtsanw. Dr. Wertheimer in Baden-Baden, zurzeit im Felde, 280 ℳ, G. Bähr, Pfarrer in Blankenloch, 30 ℳ, Kommerzienrat G. Klumpp, Gernsbach, 300 ℳ, Freiburg, Pfarrer K. L. Maurer 10 ℳ, Tauberbischofsheim, Prof. E. Rach (s. Neujahrsentheb.) 10 ℳ, Jöhlingen, Ungen. 1 ℳ, Kurhaus Plättig (Erträgnis eines Spielabends) 10 ℳ, Baden, Kar. Weiß, 1 gold. Damenuhr mit gold. Kette und 1 silb. Halskette, Ladenburg, Schüler der Volksschule 20 ℳ.

Zusammen 11 106.16 ℳ, mit den bereits veröffentlichten Spenden im ganzen bis heute 457 261.99 ℳ, darunter 19 356.33 ℳ für den Liebesgabenfonds.

Berichtigung: in der XIII. Danksagung muß es heißen: Lüttich, M. Feiß (nicht Leißt) 100 ℳ; Degerloch, Frau Benckiser 1000 ℳ (nicht 100 ℳ).

Für alle Gaben herzlichen Dank!

Karlsruhe, den 20. Januar 1915.

Der Vorsitzende der Depotabteilung:
1084 Geheimer Rat Dr. Glockner.

Die Erneuerung II. Klasse

der Preuß.-Südd. Klassenlotterie

bitte dringend alsbald vorzunehmen, damit nichts versäumt und verloren wird. 1121

	1/8	1/4	1/2	1/1	
Kauflose II. Klasse	10.—	20.—	40.—	80.—	sind noch vorrätig.

Ludwig Götz, Großh. bad. Lotterieeinnehmer
Karlsruhe, Hebelstraße 11 am Marktplatz.

Zu verkaufen:

hellgrauer Militärmantel, Brustweite 94 cm, Länge 126 cm, **Art.-Uniformrock,** Brustweite 90 cm mit langer Hose, 1 Paar Reitstiefel, 1 Helmschachtel, 2 graue Militärkisten, 60/32, 40/44.
Gartenstadt Rüppurr, Blütenweg 4. B2206

Grätzin-Brenner billig zu verkaufen.
B2311.2.1 **Luisenstr. 2, 3. St.**

Zwei schwarze, bessere und ein farbiger **Kostümrock** ganz neu Stück 5 ℳ, Größe 44 u. 46, eleg. moderner **Damenmantel** fast neu, Größe 42 bis 44, zu 16 ℳ, Anschaffungspreis 48 ℳ, **Mädchenkleid** mit Jackett, für 12—18 Jahr., sehr gut erhalten zu 9 ℳ. B2317
Kaiserstr. 131, 4. St. r.

Guter Hofhund
(Rottweiler) zu verkaufen. B2220
2.2 **J. Kemp,** Sofienstr. 5.

4 moderne Blusen aussergewöhnlich preiswert

Solange Vorrat.

Bluse aus schwarz-weiß kariert. Stoff, Raglanärmel, halsfrei, weißer Kragen aus Panamastoff, mit schwrz. Zierknöpfen. Schwarze Ripsschleife. **3.75**

Bluse aus schwarz oder weiß Cotelé-Wollstoff, halsfrei, Weste mit schwarz. Zierknöpfen **7.00**

Bluse aus schwarz oder weiß Cotelé-Wollstoff, Sportfaçon, offen u. geschlossen zu tragen, mod. Aermel mit Hohlsaum eingesetzt, ebenso Weste. Kragen u. Manschett. mit 2 × Hohls. **8.00**

Bluse aus weiß Japonseide, halsfrei, Raglan-Aermel mit Hohlsaum eingesetzt, Kragen und Westchen mit Hohlsäumen garniert **8.75**

Geschw. KNOPF.

Zum Aussuchen auf Extratischen ausgel.: **Billige antiqu. Bücher**

3 Posten Paletot aus farbig gemusterten Winterstoffen **12⁷⁵ 14⁵⁰ 17⁰⁰**

Für Wiederverkäufer!

Grössere Posten

Wolldecken

135/160 140/190 150/205 145/215
133/234 200/225 cm gross

Grössere Posten Militär-Handtücher

Größere Posten weiß Halbleine

in 80, 140, 150, 160 cm breit. 3.1

Arthur Baer

Kaiserstraße 133 — Telephon 783.

Stellen-Angebote.

Gesucht!

Ein Herr oder eine Dame, vollständig perfekt im Maschinenschreiben und Stenographie, zum sofortigen Eintritt in ein größeres Werk der Eisenbranche **gesucht.** Angebote unt. Nr. 287a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erb.

Kontoristin tüchtige für Maschine und Stenographie per sofort **gesucht.** Angebote mit Referenzen und Gehaltsansprüchen sofort unter Nr. 1130 an d. Geschäftsstelle d. „Bad. Presse".

Ein junges **Mädchen,** das perfekt **maschinenschreiben** und **stenographieren** kann, wird zu sofortigem Eintritt als Aushilfe für ein feines Geschäft **gesucht.** Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit und Gehaltsansprüchen einzureichen unter Nr. 1124 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Verkäuferin-Gesuch. Für ein **Delikatessen- u. Kolonialwarengeschäft** wird per 1. oder 15. März 1915 eine **tüchtige Verkäuferin** gesucht, die mit obigen Fächern gründlich vertraut ist. Angebote mit Bild und Zeugnisabschriften bei freier Station (Karlsruhe) unter Nr. 1024 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten. 3.2

Redegew. Dame bei gutem Verdienst sofort **gesucht.** Zu sprechen ½6—9 Uhr. Näh. unt. B2316 in d. Gesch. d. „Bad. Presse"

Friseurgehilfe per sofort **gesucht.** 1125* **Kley,** Douglasstr. 18.

Wagner-Gesuch. Drei tüchtige Wagner für Karosserie sofort gesucht. Näheres 1088 **Joh. Mundle,** Georgfriedrichstr. 17.

Tüchtiger **Sattler** als Zuschneider und mehrere flotte **Näher** bei hohem Lohn **sucht** auf sofort 1013.3.3 **M. Oswald, Karlsruhe,** Schützenstr. 42.

2 bis 3 tüchtige B2321.2 **Mineure gesucht.** Nur solche wollen sich melden, die im weichen Boden arbeiten können. Zu melden beim **Stollenbau** in **Königsbach.** **J. Kemp.**

Tüchtige Schmiede, sowie Bauschlosser, welche gut am Feuer arbeiten können, sofort bei hohem Lohn **gesucht.** Angebote an 292a **J. Diefenbacher Söhne,** Maschinenbauanstalt, **Eppingen,** Baden.

Jüngerer Hilfsarbeiter, nicht über 16 Jahre, sofort gesucht. 1118 **Douglasstraße 26,** H. II.

H. Stellen finden: einfaches Serviermädchen, tüchtige **Privatköchinnen, Hotelzimmermädchen,** sowie **Hausburschen.** Frau **Anna Höfler.** Zähringerstraße 8, 2. Stock, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin. B2324

Gesucht auf sof. in Herrschaftshaus nach B.-Baden eine tücht., perfekte Köchin mit besten Zeugnissen. Angebote mit Gehaltsang. 2c. unter Nr. 277a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse". 3.3

Schon gedientes, willig. **Mädchen** für Küche und Hausarbeit sogleich oder 1. Februar **gesucht.** B2297 **Akademiestraße 51,** 4. St.

Jüngerer Zeichner

für Werkstattzeichnung wird gesucht. Angebote mit Angabe d. Gehaltsanspr., Militärverhältnis, Lebenslauf, sowie Zeugnisabschriften unt. Nr. 1119 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Für den Vertrieb der **aktuellen Kriegsberichte der Leipziger Illustrierten Zeitung** zum Zwecke des öffentlichen Aushanges und als Anschauungsmaterial für Schulen, Vereine usw. suchen wir einen besseren, mit der Abonnentenacquisition vertrauten Herrn, der gleichzeitig in der Lage ist, Unteragenten anzustellen. Angebote mit Angabe von Referenzen schnellstens erbeten an den Verlag der **Leipziger Illustrierten Zeitung: Abteilung Kriegsberichte, Leipzig.** 299a

Stelle-Gesuch.

Ein Mädchen aus bess. Familie sucht in einer kath. Familie eine Stelle als leichte Stütze zum Haushalt (Weißzeugbeschließerin oder sonst ähnl. Beruf). Suchende ist 22 Jahre alt und befindet sich seit 2 Jahren in einer Haushaltungsschule. Angebote bitte an B. H., Schule St. Maria in Bruchsal. 995.3.2

Zum 1. Februar suche ich ein in **Kinderpflege** erfahrenes, zuverläss. **Fräulein oder Kindermädchen,** das nähen und bügeln kann, zu 2 jährigem Knaben. 944.3.3 **Freifrau von Kleist, Karlsruhe** i. B., Wendtstraße 19

Mädchen-Gesuch. Ein braves fleißiges Mädchen für Küche und Hausarbeit auf 1. Febr. gesucht. Dasselbe muß schon in guten Häusern gedient und prima Zeugnisse vorlegen können. Vorzustellen nachmittags zwischen 2 und 6 Uhr **Karlstr. 2,** part. 1094.2.2

Tüchtiges Mädchen, das kochen kann und in besseren Häusern war, auf 1. Febr. gesucht. 1129 **Kreuzstr. 28,** 4. Stock.

Suche per sofort oder 1. Februar ein einfaches, tüchtiges **Mädchen** zu 2 Kindern im Alter von 7 und 9 Jahren. Dasselbe muß mit den Kindern die Schulaufgaben besorgen, gut nähen und etwas Hausarbeit übernehmen. Vorzustellen mit guten Zeugnissen. B2298.3.1 **Zähringerstraße 76.**

Fleißiges, pünktl. **Hausmädchen,** das auch mit nach auswärts geht, per 15. Februar gesucht. Näheres B2315 **Gartenstr. 54,** parterre.

Jung., schulentlass. Mädchen welches zu Hause schlafen kann, von kleiner Familie zur Stütze der Hausfrau tagsüber per **sof. gesucht.** Angebote unter Nr. 1122 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse". 2.1

Pünktl. Monatsfrau täglich für einige Stunden vormittags gesucht. 1114.2.2 **Kaiserstr. 5,** Vdhs., 3. St. lks.

Monatsstelle. Pünktl. **Mädchen** tägl. vorm. für Hausarbeit **gesucht.** B2325 **Yorkstraße 22,** 3. St.

Geübte Näherin gesucht auf Militär-Röcke. B2326 **Zähringerstraße 12,** III, rechts.

Stellen-Gesuche.

Büro- oder Magazins-Posten sucht gewissenh. Mann, Ende der 40er Jahre. Derselbe ist in allen Büroarbeiten bew., flinker u. zuverl. Rechner; firm in allen Mahn- und Klages., war zuletzt als Expedient tätig. Gefl. Angebote unter Nr. B2249 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse".

Masseur ärztl. geprüft, gute Zeugnisse, **sucht Stellung** bei bescheid. Ansprüchen. Angebote unt. Nr. B2318 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Chauffeur sucht sofort Stellung. Angebote unter Nr. B2159 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbet. 3.3

Tüchtige Korrespondentin, perfekt in Schreibmaschine u. Stenographie, sowie sämtlichen Büroarbeiten, **sucht per sofort Stellung.** Angebote unter Nr. B2319 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Frau sucht Heimarbeit Nähen, Handarbeit, Stricken oder Kartonnagen. Angebote unt. B2197 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse". 2.2

Einfach. Fräulein, d. einen Krankenkurs mitgemacht, im Ausbessern d. Wäsche u. Bügeln, sowie in der Kinderpfl. gut bewandert ist, sucht sof. od. spät. pass. Stellung, auch nach auswärts. Bevorzugt z. Kinder oder als Weißzeugbeschließerin. B2301 Näheres Frl. **Dreher, Pforzheim,** östliche Karlfriedrichstraße 71.

Tüchtiges **Büfettfräulein** sucht Stellung. Gute Zeugnisse sind vorhanden. Angebote unter Nr. B2303 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Ein jüng. Mädchen mit Vorbildung im Kochen, Nähen u. der Haushaltung, sucht gute Stellung. Auskunft unter Nr. B2233 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse". 2.2

Mädchen, das in besserem Hause gedient hat, **sucht Stelle** auf 1. Februar oder auch später. Angeb. unt. Nr. B2240 an d. Geschäftsstelle d. „Bad. Presse".

Vermietungen.

Durlach. 18037*

Einfamilienhaus am Fuße des Turmbergs, in nächster Nähe der Endstation der elektr. Straßenbahn, bestehend aus 5 Zimmern im Stock u. 4 Zimmern im Dachstock, ferner Küche, 2 Dielen u. reichl. Zubehör, Gas- und elektrisches Licht, Zentralheizung (Warmwasser), Garten auf 1. April zu vermieten. Mietpreis 1500 Mark. Näheres bei **Architekt Bull, Durlach, Bergbahnstraße 6.**

Auf 1. April 1915 haben wir **einige Wirtschaften** hier und auswärts **zu vermieten. Mühlburger Brauerei,** vorm. Freiherrl. von Seldeneckſche Brauerei. 243

Kaiserstraße 114, zwischen Wald- und Herrenstraße ist eine neuzeitlich hergerichteter **Laden** mit anstoßendem Zimmer, Kellerraum, auf 1. April 1915 zu vermieten. Zu erfr. Gartenstr. 44 II. B1277.10.6

Schön. **Eckladen m. 3 Zimmerwohnung** u. Zubeh., elektr. Licht, auf 1. April zu vermieten. B2125 Näh. **Bernhardstraße 9,** 4. St.

Atelier, ein schönes, großes, ist **Akademiestraße 39** sofort oder auf 1. April zu vermieten. Näh. im Laden. 17049*

Moderne, neu hergerichtete **Wohnung,** besteh. aus 6 Zimm., Bad, Küche, Speisekamm., Gas, elektr. Licht, mit reichl. Zubehör per 1. April zu verm. B2327.2.1 **Kaiserstraße 60,** 2 Treppen.

6 Zimmer-Wohnung, 2. Stock, neuzeitlich, eingerichtetes Bad, auf 1. April **zu vermieten.** 18220 **Leopoldstraße 35,** 1. Stock.

Wohnung zu vermieten In der **Melanchthonstraße** ist im 1. Stock eine sehr schöne, neuzeitlich eingerichtete **5 Zimmer-Wohnung** mit Badezimmer per 1. April d. Js. **zu vermieten.** Näheres Melanchthonstraße 2, im Büro. 133*

Schöne **5 Zimmer-Wohnung,** 2. Stock, mit Zubehör auf 1. April **zu vermieten.** Näheres B2095 **Douglasstraße 9,** Laden.

Schöne, gr. 3 und 4 Zimmerwohnung, eine mit Bad, auf 1. April zu vermieten. Näh. **Ludwig-Wilhelmstr. 10,** 3. Stock, r. 440*

Dreizimmer-Wohnung. Scheffelstraße 47 ist im 2. Stock eine Dreizimmer-Wohnung samt Zubehör auf 1. April billig zu vermieten. Näh. im Laden. 75*

Sternbergstraße 8 sind 2 schöne 3 Zimmerwohnungen m. Zubehör u. evtl. m. Werkstatträumlichkeiten u. Hof auf 1. April zu vermieten. Näheres **Werderstraße 9, II. Tel. 1617.** B297*

Mansardenwohnung, 3 Zimmer, Küche, Koch- u. Leuchtgas, sonnige, freie Lage, auf 1. April an ruhige Familie zu vermieten. Näheres **Gartenstr. 52, part.** B1869.10.3

Kriegstr. 47b (Ecke Karlstr.), 2 Trepp. hoch, ist eine Wohnung von 11 Zimmern, darunter sehr große Räume mit allem neuzeitlichen Zubehör, großer Diele, Gas, elektr. Licht Zentralheizung und dergl., auf 1. April l. Js. zu vermieten. — Einzusehen von 10—4 Uhr. Näheres 1. Stock Zimmer 5. 191*

Herrschafts-Wohnungen. Im Hause **Kriegstraße 97a** ist der **erste und zweite Stock,** bestehend aus je **6 schönen Zimmern** und je einem großen Fremdenzimmer im 4. Stock, sowie sonstigem reichlichem Zubehör anderweitig zu vermieten. Gas und elektr. Licht. Näheres beim Eigentümer **K. Gössel, Kriegstraße 97,** Büro im Hof. 17676

Erbprinzenstraße 29 ist im Vorderhaus, 4. Stock, eine hübsche **Wohnung,** bestehend aus 3 Zimmern, 1 Mansarde, Keller, nebst allem Zubehör an ruh. Mieter auf 1. April 1915 **zu vermieten.** Zu erfr. bei **Jos. Meeß,** Erbprinzenstr. 29. 150*

Adlerstraße 27, 3 Treppen, ist eine **Wohnung** von 3 Zimmern, Küche, Mansarde u. Keller auf 1. April an kleine Familie zu vermieten. Näheres eine Treppe hoch. B2308

Durlacher Allee 39 sind **2 Wohnungen** mit 3 und 4 Zimmern mit Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näh. 2. Stock. B81.10.10

Ecke Westendstr., Kriegstr. 112 eleg. möblierte **Wohnung,** Bad, elektr. Licht sofort zu vermieten. B1054.3.3

Erbprinzenstraße 21, 2 Stiegen hoch, ist eine schöne **Wohnung** mit 7 Zimmern, Küche, 2 Mansarden u. Keller auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen im 2. Stock. 514*

Friedenstraße 24, 2. Stock, ist eine 2 **Zimmerwohnung** mit Balkon, Küche, Keller und Mansarde auf 1. April zu vermieten. B2211.2.2

Gluckstr. 5, 4. St., schöne **3 Zimmerwohnung,** Küche mit Veranda, Koch- u. Leuchtgas, Klosett mit Spülung auf 1. April billig zu vermiet. Zu erfr. 1. St. B1477

Göthestraße 28, II, ist schöne, große 2 **Zimmerwohnung,** Küche, Keller, Anteil an Waschküche u. Trockenspeicher per 1. April zu vermieten. Näheres parterre. B2093

Humboldtstr. 25a ist auf 1. April im 4. Stock, links, eine **Wohnung** von 2 Zimmern, Küche, Keller 2c. zu vermieten. Näheres **Luisenstraße 39,** 2. Stock. B1996.3.3

Kaiserstr. 119, Vorderhaus 2. Stock, **Wohnung** von 3 Zimmern, Küche, Keller u. sonst. Zubehör auf 1. April zu vermieten. Preis 600 Mk. Zu erfr. im Laden daselbst. 192*

Karlstr. 93 ist eine **Wohnung** von 2 Zimmern, Küche, Keller im 3. St. des Vordh. per 1. April zu vermiet. Näh. Querbau, 2. St. B2109.3.3

Kreuzstraße 17 ist im 3. Stock schöne **Wohnung** von 4 Zimmern auf 1. April **zu vermieten.** Näher. im Eckladen. B2220.5.2

Kriegstr. 71, part., **Wohnung** von 6 Zimmern, Bad, mit reichl. Zubehör, per 1. April zu vermieten. Anzusehen morgens von ½11—½1 Uhr, mittags von 3—5 Uhr. Zu erfragen **ebendaselbst** oder **Hirschstraße 49,** II. B166.7.3

Kriegstr. 151, II., schöne **4 Zimmerwohnung,** Bad, Balkon, Veranda, große Mansarde, auf 1. April zu vermiet. Näh. part. B2199.10.1

Kriegstr. 172, früher 88, sind **drei Zimmer** mit Zubeh., Gartenseite, 2. St., auf sof. od. spät. zu verm. Näh. 1. St., 10—6 Uhr. B2292.3.1

Lenzstraße Nr. 9, schöne **4 Zimmer-Wohnung,** Gas, elektr. Licht, Bad, Veranda sogleich od. später zu vermieten. Näh. das. im 1. St. B1980

Ludwig-Wilhelmstraße 16 ist im Vorderhause eine schöne 3 Zimmer-Wohnung, sowie im Hinterhaus 2 Zimmer-Wohnung auf 1. April zu vermiet. Näh. 2. St., lks. B2235.5.2

Morgenstraße 51 ist im Querbau eine 2 Zimmer-Wohnung mit Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näh. i. Vdh. 2. St. rechts. B2314

Sternbergstraße ist eine schöne, neu herger. **Wohnung von 4 Zimmern u. übl. Zubeh. sof. od. spät. zu verm.** Näh. **Sternbergstr. 15, II.** B2244.10.2

Veilchenstraße 7 sind hübsche Drei-Zimmerwohnungen auf sofort oder später zu vermieten. Näh. **beim Eigentümer im Hinterhaus daselbst.** 14808*

Vorholzstr. 42 ist der **2. Stock,** 4 Zimmer, Badezimmer **u. Zubehör** auf 1. April zu **vermieten.** Besichtigung von 10—12 u. 2—4 Uhr. Näh. Luisenstr. 59, part. B2002.6.3

Weltzienstr. 20 3 Zimmer-Wohnung, einger. Gasbad, Elektr. und Gas, Mansarde, Kammer, modern, zu vermieten. Näheres im 4. Stock, Bermayer, Teleph. 2481. B566

Werderstraße 74 ist **eine schöne 3 Zimmer-Wohnung** auf sofort oder 1. April **zu vermieten.** Näh. Hinterhaus, 2. Stock. B2116.5.3

Yorkstraße 44, Ecke Weltzienstr., ist eine schöne, neuzeitliche **4 Zimmer-Wohnung** mit Bad, im 2. Stock, auf 1. April zu vermieten. Näheres daselbst. B1966.3.3

Stadtteil Beiertheim. **Marie-Alexandrastr. 18** ist eine **Wohnung** von 3 Zimmern mit Badzimmer, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, 2 **Treppen hoch,** auf 1. April zu **vermieten.** Näheres daselbst im Laden. B2106.4.2

Wohn- und Schlafzimmer gut möbl., in ruhig. Hause, schöne Lage, an solid. Herrn z. verm. Näh. **Hans Thomastr. 11,** im Lad. B2224.2.2

Schön möbl. Zimmer mit guter Verpflegung in feiner Familienpension zu vermieten. B2152.3.2 **Bismarckstr. 37a,** 3 Trp.

Schön möbl. **Zimmer** in feinem Hause an sol. **Fräulein für 15 Mk. zu vermieten.** B2310.2.1 **Baumeisterstr. 2, IV,** Ecke der Ettlingerstraße.

Schön möbl. Zimmer ist an bess. Frl. oder Frau sofort m. Familienanschluß zu **vermieten.** Angebote unt. Nr. B2294 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Adlerstr. 18a, Vorderh. 5. Stock, ist ein schönes, möbl., heizbares **Mansardenzimmer** an einen bess. Arbeiter od. Frl. zu verm. B2[illegible].1

Amalienstr. 11, 3. Stock, ist schön möbl. **Zimmer** an sol. **Fräulein** sofort zu vermieten. B2312.2.1

Herderstraße 13, 1. Etage lks., bei Kaiserallee, ist **Wohn- u. Schlafzimmer,** schön möbl., elektr. Licht, ruhige Lage, einzeln oder zusammen, zu vermieten. B2206.3.2

Herrenstr. 3, 2 Trepp., gut möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer** sof. zu vermieten. B2212.2.2 Näh. parterre rechts.

Kaiserstr. 63, 3 Trepp, hoch, ist ein großes zweifenstr. **Zimmer,** gut möbl., evtl. mit 2 Betten, zu vermieten. B2289.2.1

Kaiserstr. 138, IV, in besser. Hause, ist gut **möbl. Zimmer** zu vermieten. B2192.2.2

Kreuzstr. 16, 1 Treppe hoch, erhalt. solide Arbeiter sogl. **Kost u. Wohnung** zu billig. Preis. B2285.3.2

Lessingstr. 29, 3. Stock, schön möbl. **Zimmer** mit Kaffee sofort billig zu vermieten. Anzusehen nachmittags. B2313

Markgrafenstr. 41, 2 Trepp. (Ecke Kreuzstr.), erhalten sol. Leute gute, billige **Kost u. Wohnung.** B1818.5.5

Rudolfstr. 14, 2. St., ist ein schön möbl., großes **Zimmer,** mit oder ohne Pension, evtl. für Ehepaar, mit Küchenbenützung, bei Witwe ohne Kinder, zu verm. B2223.2.2

Ruppurrerstr. 72, Schweizerhaus, ist ein unmöbl., schönes **Balkonzimmer,** ebenso schönes **Mans.-Zimmer** mit Nebenkammer, auf sof. od. später bill. zu verm. B2201.2.2

Miet-Gesuche.

In der Nähe Oststadt **wird eine freundl. 4 Zimmer-Wohnung gesucht** auf 1. April. Näh. Angebote mit Preisangabe an B2088 **Wagner, Durlach, Werderstr. 10.**